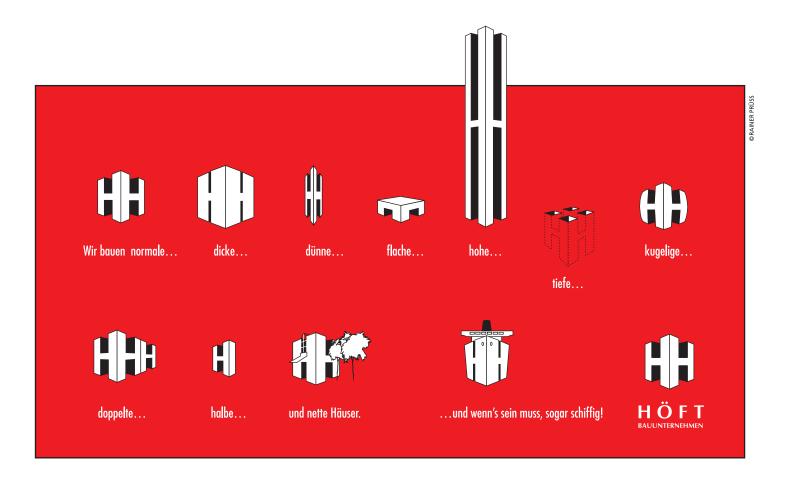
# HAFENBLATT

## FLENSBURG HISTORISCH MARITIM



Dampf Rundum, Portrait "Gesine", Portrait "Ar", Arbeitswelt Werft, Sailing very old ships, Flensburger Klassiker-Regatta von 1855, Fördespaziergang, Farbengatt, Bücherschapp, maritime Termine...





Öffnungszeiten: Mo-Fr 7-18 Uhr · Sa 7.30-13 Uhr, gucken kost' nix, Rat holen auch nicht. Außerdem jeden Sonntag von 13-17 Uhr Schautag (keine Beratung, kein Verkauf ... aber in Ruhe gucken.) Sie finden uns in 24937 Flensburg · Am Industriehafen 3. Sie können sich auch einen Beratungstermin holen. Fon (0461) 1501-0 · Fax (0461) 1501-111 ... oder kommen Sie einfach vorbei. Übrigens: JACOB CEMENT BAUSTOFFE ist eine Unternehmung der Jacob Sönnichsen AG



Liebe Leserin, lieber Leser ...

Das ist aber nicht die einzige Anderung. Das HAFENBLATT erschien bisher im FÖRDEVERLAG. Den wird es in Zukunft nicht mehr geben, denn dafür braucht man eine eigene Buchführung, Jahresabschluss und, und... Da das HAFENBLATT das einzige Produkt des Verlages ist, werden wir die Kosten für einen Verlag sparen und das Geld in die Farbe stecken. Das HAFENBLATT gibt es also trotzdem weiter und die Adresse bleibt.

Aber nun zu den Inhalten. Der Museumshafen Flensburg feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Wer hätte das gedacht vor dreißig Jahren? Die Gründung des Vereins im "Schwarzen Walfisch" war 1979 der Grundstock für die Entwicklung auf der Hafenwestseite. Heute ist das alles nicht mehr weg zu denken und andere Vereine sind nachgewachsen. Jetzt gibt es seit etwa einem Jahr den Zusammenschluss der Vereine in Form einer gemeinnützigen GmbH, und wir arbeiten an einem umfassenden Konzept zur Weiterentwicklung und Finanzierung. Dabei ist die Finanzierung ein heikles Thema, denn der Wandalismus und die Schäden an Schiffen und Anlagen nehmen zu. Wir müssen wohl einen eigenen Wachdienst einsetzen, um das Kulturgut zu schützen, und das kostet Geld. Wenn die Stadt auf die Summen verzichten würde, die die Vereine bezahlen, damit sie so etwas wie die Rum Regatta ausrichten "dürfen", wäre schon viel gewonnen, denn allein der Museumshafen muss jährlich ca. 12.000 EUR dafür entrichten, dass er seine ehrenamtliche Arbeit macht. Das ist kaum zu verstehen.

Wir werden uns bemühen, dass das bald ein Ende hat. Wenn alle, denen am HISTORISCHEN HAFEN gelegen ist, daran mitwirken, sollten wir es schaffen. Wir zählen auf Sie!

Und wir wünschen viel Spaß beim Lesen!





www.historischer-hafen.de



#### Flensburger Schiffahrtsmuseum

Wo einst die Waren aus Übersee lagerten, im alten Zollpackhaus am Hafen, befinden sich heute die Sammlungen des Schiffahrtsmuseums. Bereits im Mittelalter entwickelte sich Flensburg zu einer aufstrebenden Hafen- und Handelsstadt an der Ostsee. Ihre Schiffe, die einige Jahrhunderte unter dem Dannebrog, der dänischen Nationalflagge segelten, befuhren alle Weltmeere. Neue Wirtschaftszweige entstanden im 18. Jahrhundert durch den Kolonialwarenhandel mit Westindien und dem Walfang vor Grönland. Mit dem Aufkommen der Dampfschifffahrt ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Flensburg bedeutender Reedereisitz und Standort für eisernen Schiffbau. Historische Schiffsbilder und Modelle, Navigationsinstrumente, Seekarten und der sogenannte Schatz des Schifffergelags sowie große und kleine Dampfmaschinen und vieles mehr erinnern an die Blütezeiten Flensburgs, abzulesen auch am großen Stadtmodell von 1600. Im einzigen Rum-Museum Deutschlands erfährt der Besucher alles über Rum und wie er seinen Weg von Westindien nach Flensburg fand.

Flensburger Schiffahrtsmuseum Schiffbrücke 39 24939 Flensburg fon 0461 85 29 70 fax 0461 85 16 65 email: schiffahrtsmuseum@flensburg.de www.schiffahrtsmuseum.flensburg.de

Förderverein Schiffahrtsmuseum Spendenkonto: Nord-Ostsee Sparkasse Konto 272 329 BLZ 217 500 00



#### Dampfer "Alexandra"

Förderverein zur "Infahrthaltung" des Salondampfers "ALEXANDRA"

Das 1908 in Hamburg erbaute Schiff wurde 1975 wegen Unrentabilität außer Dienst gestellt. Aus der Arbeitsgemeinschaft für Stadtbildpflege und der Initiativgruppe "Rettet die Alexandra" wurde der "Verein zur Förderung dampfgetriebener Fördeschiffe e.V." gegründet – heute "Förderverein Salondampfer Alexandra". Nach längeren Verhandlungen erhält der Förderverein von der Förderederei den Dampfer im Oktober 1986 geschenkt. Dieser verpflichtet sich, den Dampfer wieder vollkommen instand zu setzen. Seit nun mehr als 20 Jahren arbeiten die Crewmitglieder (vom Heizer bis Kapitän) ehrenamtlich am Satzungsziel – die Alexandra so lange wie möglich der Nachwelt fahrtüchtig zu erhalten. Seit 1990 im Denkmalbuch des Landes eingetragen und als erstes fahrendes, mit Dampf getriebenes, historisches Schiff in Schleswig-Holstein unter Denkmalschutz. Standesamtliche Trauungen an Bord möglich.

Tel. am Liegeplatz 0461 17190 während d. Fahrt 0171 3164007

Schiffbrücke 22 I 24939 Flensburg Postfach 16 16 I 24906 Flensburg

fon 0461 21232 fax 0461 21247 mobil 0171 3164007 email DampferAlexandra@aol.com

www.dampfer-alexandra.de www.schleswig-holstein.de/ forum/freizeit/alexandra.html



#### Museumshafen Flensburg e.V.

Verein zur Infahrthaltung und Instandsetzung historischer Wasserfahrzeuge

Der "Museumshafen Flensburg e.V." ist eine private Initiative und wurde als gemeinnütziger Verein 1979 gegründet mit dem Ziel der "Wiederherstellung und Infahrthaltung traditioneller Segelschiffe und anderer historischer Wasserfahrzeuge", insbesondere die segelnden Berufsfahrzeuge der Revier- und Küstenfahrt, d.h. kleine Frachtsegler, Fischereifahrzeuge sowie Dienstfahrzeuge, wie z.B. Zoll-, Lotsen- und Rettungskutter. Der Museumshafen will die traditionell in der Ostsee, in Belten und Sunden, im Kattegat und Skagerrak beheimateten Schiffstypen erhalten und der Öffentlichkeit präsentieren. Ziel des Museumshafens ist es, der großen Schifffahrtsgeschichte der Stadt Flensburg Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig einen Beitrag zu leisten für die Lebensqualität im Herzen dieser Stadt. Der Museumshafen versteht sich als Kulturverein. Neben der Erhaltung historischer Schiffe als schwimmende und lebendige Baudenkmäler steht die Pflege der Seemannschaft sowie der lebendige Umgang mit alter Schifffahrtskultur.

Museumshafen Flensburg e.V. Herrenstall 11 24939 Flensburg

fon 0461 2 22 58 fax 0461 2 20 27 www.museumshafen-flensburg.de

Spendenkonto Nord-Ostsee Sparkasse Konto 8000 719 BLZ 217 500 00



#### Museumswerft Flensburg gemeinnützige GmbH

Die Museumswerft betreibt einen Ausstellungs- und Werkplatz für traditionelle Tätigkeiten der maritimen Arbeitswelt und für historische Segelschiffe. Im Vordergrund steht die Förderung von Arbeit, Kultur und sozialem Engagement. Auf der Werft werden Segel- und Arbeitsboote dieser Region restauriert und nachgebaut. Es handelt sich um offene Arbeitsboote der Förde- und Küstenfischerei, kleine Frachtsegler und Smakke-Jollen. So schafft die Museumswerft Arbeits- und Fortbildungsplätze für Jugendliche und Langzeitarbeitslose sowie Eingliederungsmöglichkeiten für soziale Randgruppen. Im museumspädagogischen Bereich werden Jugendliche und Schülergruppen durch praktische Tätigkeit an die maritime Arbeitswelt herangeführt. Die Öffnung der Werft für Besucher erhöht die Attraktivität der Hafenregion und trägt zu einem sanften, regionalen Tourismus bei. Der Förderverein unterstützt den Aufbau und den Betrieb der Museumswerft und setzt sich für die Belebung einer historisch marinen Erlebnisküste in Flensburg ein.

Museumswerft Flensburg gemeinnützige GmbH Schiffbrücke 43-45 24939 Flensburg

fon 0461 18 22 47 fax 0461 18 22 48

Spendenkonto Nord-Ostsee Sparkasse Konto 229 075 · BLZ 217 500 00

Förderverein Museumswerft e.V. Heinrich-Voß-Str. 33 24939 Flensburg



#### Klassische Yachten Flensburg e.V.

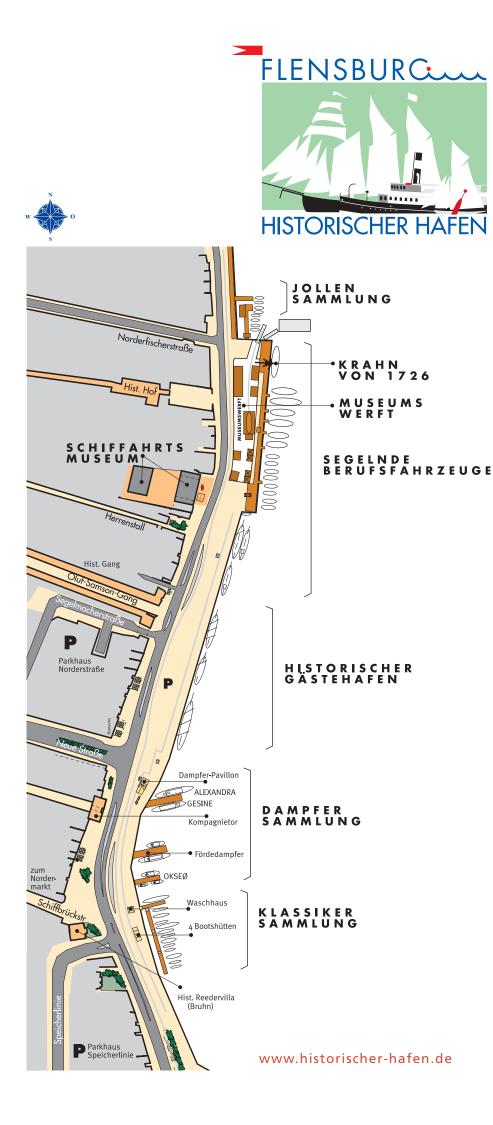
(KYF) Verein zur Förderung und Erhaltung klassischer Yachten und Jollen

Im Januar 2005 wurde der Verein Klassische Yachten Flensburg ins Leben gerufen. Zwanzig Liebhaber klassischer Yachten wollten das Konzept Historischer Hafen weiter komplettieren. In der Satzungspräambel schließt sich der KYF e.V. dem Konzept "Historischer Hafen Flensburg" der Stadt Flensburg mit dem Gesamtkonzept zur wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Nutzung und Vermarktung des Flensburger Hafens an. Grundlage dieses Konzeptes ist die Errichtung verschiedener Sektionen (Museumshafen/Sammlung segelnder Berufsfahrzeuge, Alexandra/Dampfersammlung, Historische Gastsegler, Museumswerft, Schiffahrtsmuseum, Klassische Yachten) mit eigner inhaltlicher, kultureller und historischer Ausrichtung. Vorgesehen ist eine Abteilung für klassische Yachten und Jollen, die Yachtsport und Yachtbau-Geschichte anhand verschiedener zu präsentierender Yachten und Jollen aufbaut und darstellt.

Klassische Yachten Flensburg e.V. Küsterlücke 29 24943 Flensburg

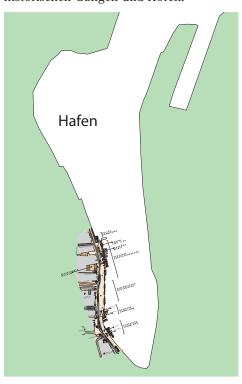
fon 0461 18 29 439 www.k-y-flensburg.de

Spendenkonto Nord-Ostsee Sparkasse Konto 17 10 14 25 BLZ 217 500 00



#### Übersichtsplan

Der HISTORISCHE HAFEN liegt an der Westseite des Hafens vor der Häuserzeile der Flensburger Altstadt mit ihren vielen historischen Gängen und Höfen.



Es gibt Parkmöglichkeiten in den nahegelegenen Parkhäusern "Speicherlinie" und "Norderstraße". Sie folgen einfach dem Parkleitsystem.

Eine Promenade führt von der südlichen Hafenspitze direkt am Wasser entlang. Sie können alle Bereiche fußläufig erkunden.

Die einzelnen Sammlungen sind mit einführenden Texten beschildert.







ie "Alexandra", als Gastgeberin des 9. "Flensburger Dampf Rundum" vom 10.7 – 12.7.2009, hatte am Samstag die Besatzungen der Schiffe zur Siegerehrung und anschließendem Crewbeisammensein eingeladen. Es sollte also ein kleines "bisschen" gefeiert werden.

Die Restauration hatte sich wegen der im Vorwege festgestellten hohen Temperaturen auf soliden Verbrauch eingestellt, besser noch, die freien Kapazitäten in der Vorkühlanlage waren homogen gestaut. Die "Flensburger Brauerei" hatte übrigens, und das natürlich vollkommen uneigennützig, dafür gesorgt, dass unser Bierbunker auch einem stärkeren Andrang standhalten konnte.

Ab 19.30 Uhr hatte die Gangwaywache voll zu tun. Nicht, wo laufen sie denn, sondern, sie kommen ja alle. – Herzlich willkommen an Bord –

Die "Rentnerband" gab jetzt ordentlich Dampf und von Anfang an konnte die Stimmung an Bord nicht besser sein. Die "Alex" hatte volles Haus.

Zunächst gab es den Begrüßungsschluck, mit Liebe gezapft und mit Schmackes serviert. Unsere Leute am Zapfhahn hatten Hochkonjunktur. Da wir kein Flaschenbier anboten, fehlte natürlich der "Plop", dafür gab es aber reichlich "Zisch". Als Menü hatten wir Brezel, knusprig, rund und schick, im Angebot.

Die Siegerehrung entwickelte sich aufgrund der herrschenden Enge, zu einem "Schiebdichdurch". Alle Schiffe erhielten ein kleines, großes Geschenk, gespendet von unseren Sponsoren: Edelhoff-Events, Flensburger Brauerei, Flensburg-Tourist, MBW-Wanderup, Nospa, Fa. Volldampf und dem Förderverein Salondampfer "Alexandra".

Dann "verneigten" sich die Anwesenden vor den Sieger und Gewinner des diesjährigem "Dampf Rundum". Zunächst wurde die Stettin" als eindeutig schnellstes Schiff geehrt, aber Gewinner war nach unserer äußerst komplizierten Dampferrennformel, das Schiff aus Oslo, die "Böröysund. Die "Böröysund" erhielt das "Blaue Band" der "Flensburger Brauerei 2009. Herzlichen Glückwunsch, war auch wirklich verdient, so wie sich die Heizer da ins Zeug gelegt hatten. Alle Achtung. Für beide Schiffe gab es natürlich einen großen Tusch von der "Rentnerband". Übrigens die Dampferrennformel wurde vom Förderverein neu ausgeklügelt, da die Schiffe ja alle sehr verschieden sind und auch PSi-mäßig weit auseinanderliegen. Das Alter des Kapitäns spielte hierbei eine nicht so wichtige Rolle. Nachdem alle Schiffe auch noch die Teilnehmerplakette bekommen hatten, das leichte Chaos sich gelich-



tet hatte, war der gemütliche Teil des Treffens angesagt. Herrlich, wenn Dänen mit Schweizern reden, Norweger sich über den Erhalt von 110 Volt Birnen freuen können. Deutsche sich über die rigiden Maßnahmen der dänischen Seefahrtsbehörden mit Recht ärgern können, aber die Hoffnung auf Besserung nicht aufgeben. Der Themenkatalog war groß. Nebenbei bemerkt, die Zapfhahnakteure hatten voll zu tun, sozusagen Meister ihres Faches Die Musik wurde immer schöner, dem "Alten" zuliebe spielte die "Rentnerband" "Lili Marleen".

Dann geschah etwas, womit keiner der Akteure gerechnet hatte. Norwegen taute auf. Der sonst so ruhig und gelassene wirkende Kapitän der "Böröysund" stand auf, hielt den Siegerwimpel in der Hand und sinnierte: "Ich wussten gar nicht, mein Schiff sseien sso schnell". Somit bewahrheitet sich die These:

Die Wege des Herren sind unergründlich. Sogar ein Tänzchen wagte unser norwegischer Gast und da der Kapitän ja angefangen hatte, wurde das Parkett an Bord bald voll und voller. Nebenbei bemerkt, auf den Schiffen fahren nicht nur kernige Männer, sondern auch das andere hübschere Geschlecht ist zahlreich an Bord im Einsatz. Nebenbei bemerkt, wer beim Tanzen an Bord den "Sankt Pauli Stechschritt" beherrscht, bleibt nicht lange alleine und hat garantiert Optionen für andere schöne Dinge.

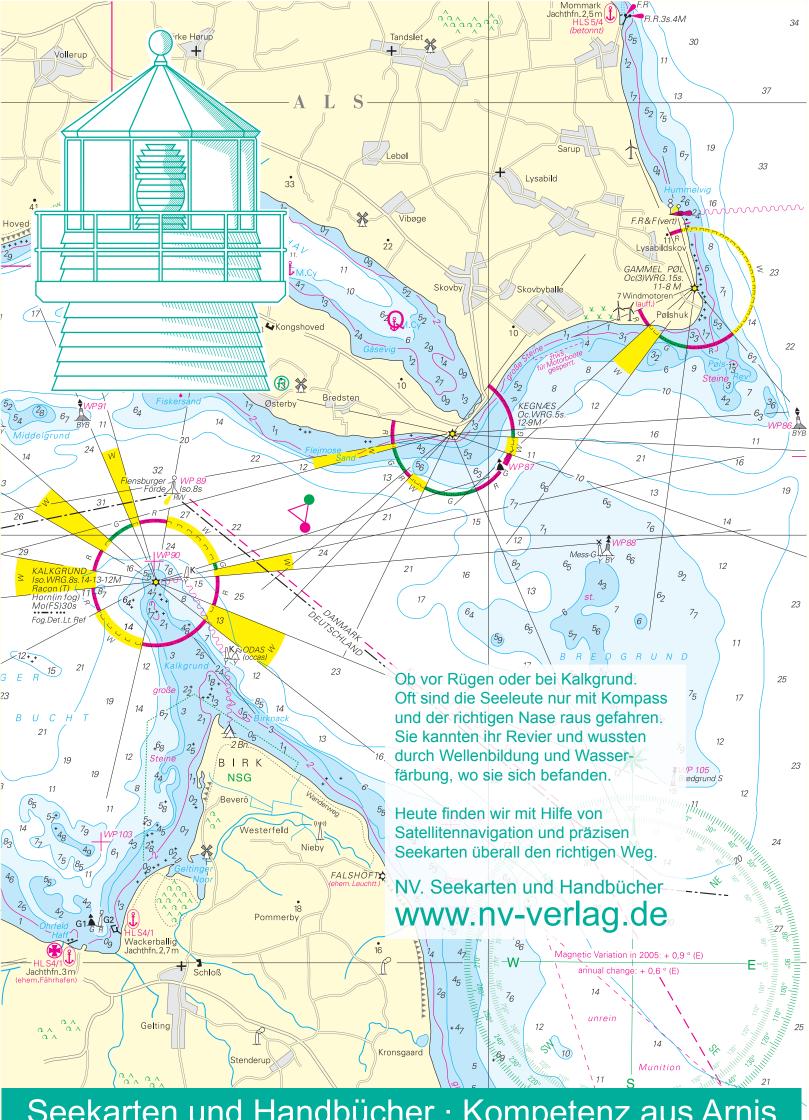
Um 23.00 Uhr läutete die Schiffglocke mit drei Doppelschlägen das Ende des Abends ein. So lieb wie alle kamen sind auch alle dann gegangen. Natürlich mit einem kleinen Küsschen hier und da. Das gehört doch unbedingt dazu. Vorstand und Crew der "Alexandra" konnten durchatmen. Alles geklappt, alle zufrieden. Es war ein schönes Beisammensein, alte Freunde und neue

Gesichter begrüßen zu können. Vielleicht sollte man die Überlegung anstellen, ob nicht doch einmal Seeleute an die Regierung sollen, dann klappt es auch wieder.

Ein Dank geht an alle Besatzungsmitglieder und dem Vorstand des Salondampfers "Alexandra". Sie alle hatten dazu beigetragen, dass beim "Flensburger Dampf Rundum" die Freude an der Sache Traditionsschifffahrt nicht verloren geht.

> Wolfgang Weyhausen Kapitän und 2. Vorsitzender Dampfer "Alexandra"

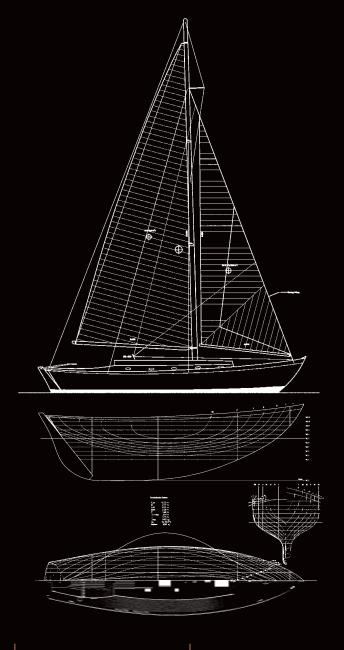




Seekarten und Handbücher · Kompetenz aus Arnis

## Sammlung Klassische Yachten

Nicht jeder ausgeführte Auftrag erreicht den Auftraggeber. Manchmal verhindern die Wirren der Geschichte eine Auslieferung und es kommt alles ganz anders als gedacht. Wer weiß, wo die AR heute wäre, wenn sie nach dem Stapellauf den Weg zum Auftraggeber nach Amerika gefunden hätte. Heute kümmern sich die Bootsbauerin Kaisa Ilmalahti und Mike Pelzer im Verein Klassische Yachten Flensburg e.V. liebevoll um den schönen Tourenkreuzer von Abeking & Rassmussen.



Schiffstyp: Plattgattkreuzer Baustoff: Vollholz/Karweelbau Mahagoni auf Eiche, Teakdeck Rumpfform: V-Spant, Langkieler

Lüa: 10,56 m Lwl: 8,65 m Breite: 2,70 m Tiefgang: 1,68 m

Takelungart: Slup 7/8 Großsegel: 31,40 qm Baumfock: 16,20 qm Genua: 26,70 qm Spi: 35 qm

KR Messbrief: 7,5 / 19

Motor: Bukh DV 24 ME Leistung PS /UPM: 22,4/3000

Ar

Die Ar ist unter der Baunummer 3921 und mit dem Namen Trotzkopf für einen amerikanischen Auftraggeber bei Abeking & Rasmussen 1947 auf Kiel gelegt und 1949 fertig gestellt worden. Gezeichnet wurde sie von dem bekannten Konstrukteur Ernst Krasmann, der für die renommierte Werft A & R bereits mehrere Yachten konstruierte. Die Werft Abeking & Rasmussen hat mit der Qualität der Arbeit ihrem Namen alle Ehre gemacht.

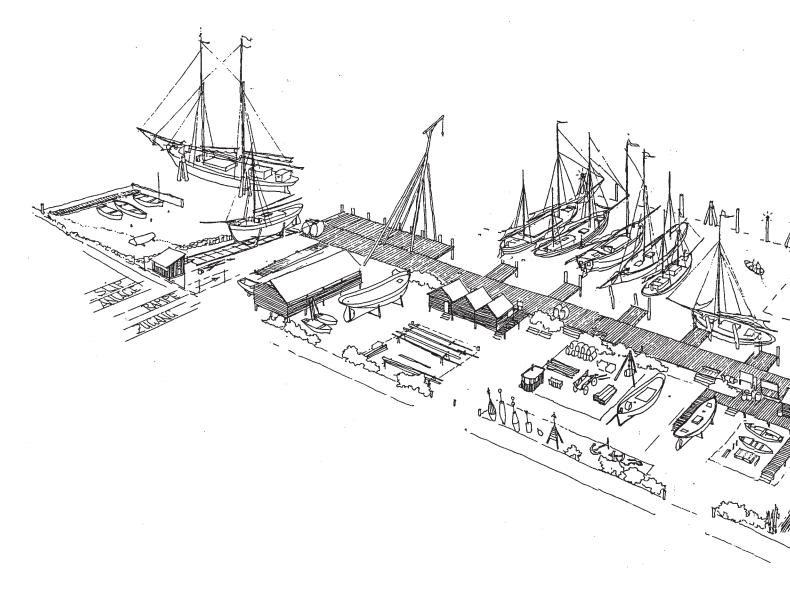
Wahrscheinlich ist es dann auf Grund der Nachkriegsumstände nicht zu einer Auslieferung nach Amerika gekommen. Statt dessen hat wohl Ernst Krasmann das Schiff selbst erworben. Genaueres ist darüber aber nicht bekannt. Wie so oft lief die Yacht dann unter verschiedenen Namen und Eignern jahrelang in norddeutschen Gewässern und erlitt das Schicksal vieler alter Yachten: Kaufen, segeln, verkaufen, kaufen, segeln, verkaufen usw., bis sie zuletzt unter dem Namen REX irgendwo berumlag.



Die Ar auf Slip beim Flensburger Fischereiverein auf der Hafenostseite.

Utz Koblhoff aus Bremen erwarb das Schiff 1987 in einem schlechten Zustand. Er begann mit einer umfangreichen Restaurierung und gab dem Schiff den heutigen Namen Ar, also die Anfangsbuchstaben der Werft: A & R. 1995 erwarb ich den Tourenkreuzer und setzte die Restaurierung in den Niederlanden fort. Dort segelte ich ihn viele Jahre und nahm an verschiedenen Klassikerregatten auf Nord- und Ostsee teil. Die Ar ist als Langkieler mit sogenanntem Plattgatt-Heck ein typischer Vertreter seiner Zeit und hat deshalb seinen Platz in der Flensburger Klassiker-Sammlung gefunden

Mike Pelzer



## Erst wollte ihn keiner haben... aber dann...

#### 30 JAHRE MUSEUMSHAFEN · 30 Jahre ehrenamtliche Arbeit für maritime Kultur

**1979** trafen sich in Flensburg eine Hand voll verwegener Eigner historischer Segelschiffe, um in Flensburg einen Museumshafen zu gründen und dort historische Wasserfahrzeuge zu präsentieren. Gegen erhebliche Widerstände haben die Mitglieder die Idee eines Museumshafens verfolgt.

**1980** Um in der Bevölkerung für diese Idee eines Museumshafens zu werben, veranstaltete der Museumshafen 1980 die erste internationale **\*\*RUM-REGATTA\***(, an der bereits 30 Schiffe teilnahmen. Die Flensburger waren begeistert, und die Rum-Regatta entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit mit über 130 historischen Schiffen zum größten und beliebtesten internationalen Gaffelseglertreffen Nordeuropas.

**1980** veranstaltete der Museumshafen auch die erste **»Flensburger Apfelfahrt**«. Unter dem Motto: "Eine Region versorgt sich selbst" knüpft die Fahrt der historischen "Appelkähne" an die Obstbautradition dieser Region an. An dieser Veranstaltung sind seit einigen Jahren die Gemeinden Gråsten (DK) und Langballigau beteiligt. Svendborg (DK) hat diese Idee übernommen

**1983** konnte der Verein nach fast zweijährigen Verhandlungen mit einem umgebauten Bagger an einer verfallenen und aufgegebenen Kaianlage die ersten recycelten Pfähle für ein eigenes

**»Bohlwerk**« rammen. In endlosen Arbeitsstunden entstand der »Museumshafen Flensburg«, und mit dem hölzernen Laufsteg des Bohlwerks wurde das erste Stück der **»Uferpromenade**« um den Flensburger Innenhafen Wirklichkeit. An historischer Stelle entstand als Sanierungsobjekt in Eigenleistung und mit Städtebauförderungsmitteln der **»Herrenstall 11**«, das Vereinshaus zur Pflege der internationalen Kontakte und als Treffpunkt für Mitglieder und Gäste.

**1989** konnte, nachdem das Haus halbsaniert abbrannte, in einem neuen Anlauf das zweite Mal Richtfest gefeiert werden und es dient bis heute als Vereinshaus.

Aufgrund des Erfolges der Rum-Regatta und der Flensburger Schifffahrtsgeschichte entwickelte der Museumshafen 1986 die Idee eines Dampfschifftreffens, und lud zur Rum-Regatta **1989** offiziell auch zum ersten "Dampfertreffen" des Museumshafens ein. An diesem Treffen nahm unter anderen z.B. die STETTIN teil.

Als die ALEXANDRA dann restauriert war, machte sie daraus in eigener Organisation das größte europäische "DampfRundum".

Als Ausgliederung der bei der Rum-Regatta immer zahlreicher werdenden klassischen Yachten entstand auch das Flensburger Klassiker-Festival, heute »ROBBE & BERKING CLASSICS«, das von Oliver Berking ebenfalls zur größten

nordeuropäischen Veranstaltung entwickelt werden konnte.

Bereits **1984** entwickelte der Museumshafen die Idee eines Freiluftareals mit einer eigenen Werft und Slipanlage für historische Segelschiffe. **1987** wurde dieser Plan als Zeichnung erstmals veröffentlicht und für eine Realisierung geworben. Uwe Kutzner, damals Eigner der VALDIVIA und Mitglied des Museumshafens setzte später mit großer Energie diese Grundidee mit der **»Museumswerft**« um.

**1988** initiierte der Museumshafen Flensburg mit einer Gründungsversammlung im Flensburger Schiffahrtsmuseum die **\*\*AGDM\***«, die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Museumshäfen. Deren gemeinsame Schiffssicherheitskommission für Historische Wasserfahrzeuge schuf unter Flensburger Federführung in zähen Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium die neben der \*\*Berufsschifffahrt\*« und den \*\*Sportbooten\*« neue rechtlich definierte Klasse der \*\*Traditionssegler\*«.

**1989**, eine Woche nach der Maueröffnung war der Museumshafen Flensburg e.V. auf Einladung bei der noch konspirativen Gründung der **Traditionsseglervereinigung Mecklenburg-Vorpommern** behilflich und begleitete die Entwicklung der Organisation der ostdeutschen-Gaffelszene.



## 30 JAHRE 1979 - 2009



Die Entwicklungsskizze des Museumshafens aus dem Jahre 1984, als es an dieser Stelle einen sehr maroden Kai und einen großen Parkplatz gab.

Der Vorschlag für die Gestaltung des Freigeländes (später durch die Museumswerft realisiert) und der Liegeplatz der ALEXANDRA wurde 1987 als Vorschlag an die Skizze angefügt.



**1990** gab es mit der Rum-Regatta und dem Greifswalder »Wieker Fischerfest« das erste **Deutsch/Deutsche Gaffeldurchein-ander**, für das mit einem gemeinsamen Plakat geworben wurde.

Auf der Suche nach historischen Vorlagen für einen einfachen Arbeitskran zum Masten setzen, stieß der Museumshafen im Flensburger Schiffahrtsmuseum auf die Abbildungen des historischen »Krahn von 1726«.

1991 konnte der Verein mit Hilfe finanzieller Unterstützung des Unternehmens Danfoss die Replik des Krahns als Wahrzeichen für die große Schifffahrtsgeschichte der Stadt an historischer Stelle errichten. Danach wurde ein kleiner »Lüttfischerhafen« für die historischen Jollen konzipiert. 1995 konnte er mit Hilfe der Fa. JACOB CEMENT BAUSTOFFE und seiner Bauhandwerkspartner realisiert werden. Mit Hilfe der Fa. M. MEESENBURG und dem Ausbildungszentrum Bau wurde 1999 die kleine Hafenanlage mit dem Werkstattgebäude »Dreidächerhütte« komplettiert. In diesem Jahr wurde auch der Neubau des Bohlwerks durch die Stadtwerke abgeschlossen.

Seit **2002** berichtete das HAFENBLATT nicht mehr nur über den Museumshafen, sondern auch über die anderen historisch maritimen Vereinigungen, und es wurde erstmals das Gesamtkonzept HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG veröffentlicht. Mit Hilfe von Fördermitteln konnte 2007 die Umsetzung des Konzeptes begonnen werden. Der Verein Museumshafen gründete mit dem Verein ALEXANDRA, dem aus dem Museumshafen ausgegründeten Verein KLASSISCHE YACHTEN FLENSBURG und dem Förderverein des Schiffahrtsmuseums die gemeinsame Gesellschaft HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gemeinnützige GmbH, um in Zukunft die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu bewältigen. 2009 wurde die 30. RUM REGATTA organisiert und mit Hilfe von Spendengeldern konnte dann nach 18 Jahren der auch der Hist. KRAHN saniert werden.

Der Museumshafen Flensburg gilt nach 30 Jahren immer noch als "Vorzeigestück der deutschen Museumshäfen". Dabei gibt es inzwischen über **20 Museumshäfen in Deutschland**. Dieser gute Ruf kommt nicht von alleine.

Wir bedanken uns bei allen Freunden und Helfern, die in den letzten 30 Jahren die Arbeit des Vereins durch ihre Arbeitskraft, durch Sachleistungen oder finanziell unterstützt haben.

Danke!

Die Gründer-Flotte GULLE, DORA, NORDLYS, GRETA, FRIEDA, ANNA-LISA



MIUSEUM SHAFIEN FILENSBURG.Y



Dieter Grote Vorsitzender



## GESINE DAMPFERSAMMLUNG

ESINE kam mit dem Namen GERTRUD und war die großzügige Spende eines Hamburger Kaufmanns, der sie in Flensburg gut aufgehoben wusste. Jahrzehntelang hat sie als kleines Küstenmotorschiff (27 m) ihren Dienst getan und Holz, Kohlen und Kartoffeln werweißwohin gebracht.

Gebaut wurde sie 1928 in Stade und getauft wurde sie auf den Namen GESINE. Diesen Namen hat sie wieder zurück erhalten, und bei einem Werftaufenthalt in Arnis an der Schlei wurde sie in diesem Jahr rundum auch wieder auf Hochglanz gebracht.

Es hat sich schon eine kleine GESINE-Crew gebildet von Menschen, denen die Mitarbeit an einem solchen Projekt Spaß macht, und die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten hier einbringen. Das geht von 17 bis 70... und wer Lust hat kann gerne dabei sein. Elektrik und Pumpen sind in den wesentlichen Bereichen schon wieder am Laufen. Zur Zeit werden Waschraum und Toilette wieder ansehnlich gemacht, und als große Aufgabe ist der Bereich der Pantry, also Küche und Gastronomietresen in der Realisierung. Hier fehlt es noch an allen Ecken, an technischer Ausstattung, Kühlschrank, Zapfanlage usw., aber die Crew ist guten Mutes. Wer Lust hat mitzuhelfen und Teil der Crew zu werden, kann sich bei Frank Petry melden und bei den regelmäßigen Treffen auf der GESINE mal reinschnuppern.

Schon jetzt dient der große lange Laderaum den Vereinen des HISTORISCHEN HAFENs für Vereinssitzungen, Tagungen und kann auch für Geburtstage oder Familienfeiern gemietet werden. Es macht Spaß hier zu feiern, mit der Gruppe, der Familie oder auch mit der ganzen Firma unter Deck oder an Deck zu sitzen und gemeinsam bei einem "Sundowner" mit "Füße hoch" auf der Ladeluke in die Sonne zu blinzeln...



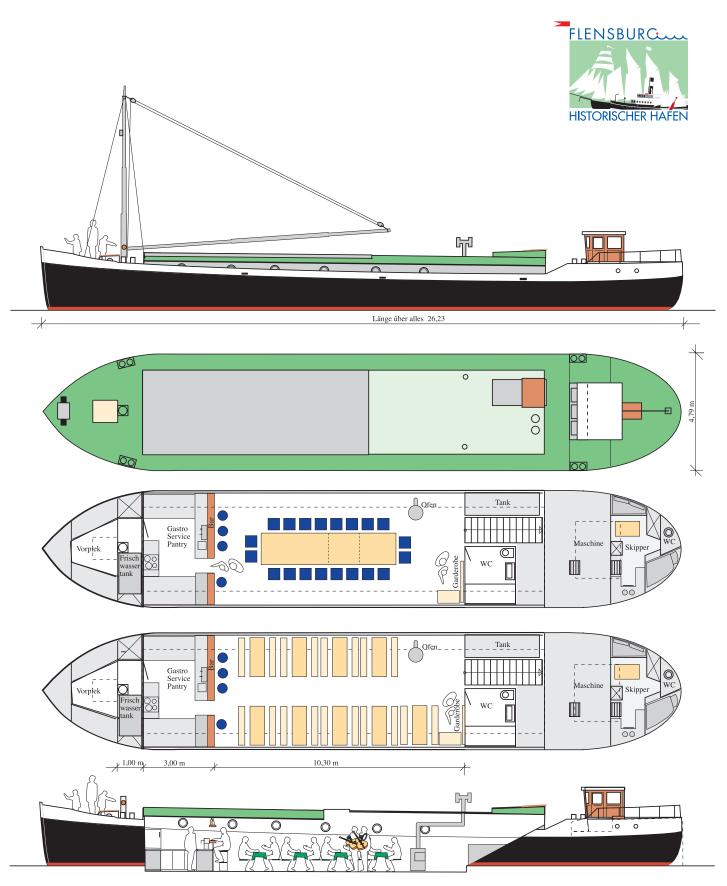
Nicht nur den Mast, auch das hölzerne Brückenhaus kann man wegklappen. Damit war früher die Durchfahrt unter niedrigen Brücken und Schleusen möglich, denn die Revierfahrt führte oft auch in die kleinen Flussmündungen hinein.

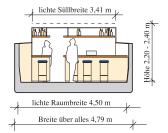




Ansprechpartner: Frank Petry Tel: 0461-851888

**D**ie sog. Dampfersammlung präsentiert Dampf- und Motorschiffe, wie sie in dieser Region heimisch waren. Kern der Sammlung sind der 1908 in Hamburg erbaute Salondampfer ALEXANDRA und das in Stade gebaute Motorgüterschiff GESINE.





## GESINE Motorgüterschiff

Baujahr, Werft: 1928, Stade, Stader Schiffswerft
Heimathafen: HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG
Eigner: HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gemeinnützige GmbH

Eigner: Länge über alles: 26,23 m 4,79 m 1,74 m Breite über alles: Maximaler Tiefgang: Tragfähigkeit:

119,85 tn 120 PS, Schraube mit Wendegetriebe Nutzlast 350 kg Motor:

Ladegeschirr:

M 1: 100

gez.. Rainer Prüß, Mai 2009



Ein Bild mit vielen Unbekannten. Wenn Sie mehr über dieses Foto wissen, über Details zu Wasser oder zu Lande, dann freuen wir uns mit dem Flensburger Schiffahrtsmuseum über Hinweise.

#### Königliches Schloss am See?

Bildbetrachtung



Altes großes Schloss am See! Herrschaftlicher Sitz am Stadtrand mit Ausblick auf idyllische Landschaft. Wo mag das liegen? Vielleicht irgendwo im Süden? – oder auch auf Fyn oder Seeland? Falsch. Alles falsch. Alte Flensburger kennen das Bild. "Ssu und sssu schön" soll das gewesen sein, – damals. Junge Zugereiste sind irritiert. Wie? – Flensburg? Wo soll das denn sein? Die alte Seemaschinistenschule kennt und erkennt kaum einer. Sie liegt heute zu versteckt. Erst

wenn man erklärt, dass sich auf der rechten Bildseite die Schleswiger Straße hochschlängelt und auf der linken Straßenseite eines der Gebäude Dittmers Gasthof ist, und dass auf der Rückseite dieser Gebäude jetzt die Flensburger Brauerei ihr Flens braut, dann wird dem halbwegs Ortskundigen plötzlich klar, dass das Postamt und das Deutsche Haus eigentlich wohl im Wasser stehen müssten. Ja, so ist es, bzw. so war es. Die Bahnhofstraße führt heute mitten durch den sog. Großen Mühlenteich und die Bäume des Carlisle-Parks stehen mitten drin. Eine Mühle gibt es hier schon lange nicht mehr, dafür steht am grünen Hang ein feuchter Bahnhof und im Kleinen Mühlenteich steht das große Deutsche Haus. Das muss eine nasse Gründung gewesen sein, denn das gesamte Terrain wurde künstlich aufgeschüttet. Nicht mehr "sssu und sssu schön", sondern "sssugemacht". Das Deutsche Reich hat dann für das Deutsche Haus auch was "sssugegeben". Es stiftete nach der Volksabstimmung um die Zugehörigkeit und den Grenzverlauf für dieses "Haus" erhebliche Mittel, gedacht als Dank an die Flensburger für ihr Abstimmungsverhalten. Dienen sollte es als "kulturelle Pflegestätte des Deutschtums". Heute spielt an dieser "Pflegestätte" das dänische "Sønderjyllands Sinfinieorkester" als Zugabe gerne auch mal den heftig mitgeklatschten Radetzki-Marsch, den der Österreicher Johann Strauss zu Ehren des Generalfeldmarschall Radetzki schrieb, weil er die Erhebung einer Minderheit (Tirol) blutig niedergeschlagen hatte. Weh dem, der dabei Böses denkt. Die Seemaschinistenschule

steht immer noch an der alten Stelle unverrückbar. Und auch die Straße »Munketoft« schlängelt sich immer noch genauso um sie herum, von der übrigen Bebauung abgetrennt durch den Bahndamm, der nach links zum alten Bahnhof führt, heute der ZOB. Nach der Reichgründung 1871 entwickelte Flensburg sich wirtschaftlich zum pulsierenden Zentrum der Region und des Herzogtums Schleswig. In diesen "Gründerjahren" entsteht 1872 der größte Wirtschaftsbetrieb, die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft FSG. 1875 folgt eine Navigationsschule und 1886 auch die oben abgebildete "Königliche Seedampf-Maschinistenschule" in wahrlich herrschaftlicher Lage und mit entsprechender Statur. Noch bis 1975 wurden hier vor allem Studierende der Schiffsbetriebstechnik und Nautiker ausgebildet. Das historische Klinker-Gebäude ist heute noch in Benutzung durch verschiedene Einrichtungen der Fachhochschule und der Universität. Wer es aufsuchen will, um sich ein Bild zu machen vom damaligen Mühlenteich, sollte von der Schleswiger Straße aus in die »Munketoft« zur Plop-Brauerei einbiegen. Sie schlängelt sich direkt an der alten Maschinistenschule vorbei, und das ziegelrote Gebäude ist an seinem hier auch auf dem Foto sichtbaren Seitenturm leicht zu erkennen. Wer ein weiteres Gebäude zur Orientierung sucht, dem sei geholfen: Am linken Bildrand unterhalb der akkuraten Baumreihe ist ein im zickzack abgewinkeltes, dreiflügeliges Gebäude zu erkennen. Es ist das alte Franziskaner-Kloster "Zum Heiligen Geist". Heute Altenwohnanlage. Direkt hinter diesen Dächern brandet heute parallel zur Bildunterkante der Verkehr vorbei, denn das ganze Häusergewimmel im Bildvordergrund ist durch die Friedrich-Ebert-Straße platt gemacht.

Das Foto wurde sehr wahrscheinlich vom Turm der St. Nicolai Kirche aufgenommen, denn der Turm liegt bei einer perspektivischen Rückkonstruktion auf dem Stadtplan direkt neben der Blickachse von der Roten Straße zur Maschinistenschule. Wenn man es recht überlegt, liegt das Schwimmbad genau im See!



Rainer Prüß

#### Flensburger Impressionen

as Sylt kann, kann Flensburg schon lange. Im Konkurrenzkampf der Nord- und Ostseebäder wird mit harten Bandagen gekämpft.

Nach den massiver Strandaufspülungen an der Küste von Sylt will Flensburg nicht hintenanstehen. "Wenn Sylt und auch die Ossis schon die weißeren und längeren Strände haben, müssen wir doch mit Besonderheiten aufwarten, um da irgendwie mithalten zu können." Die ersten Aufspülungen an der Hafenwestseite haben bereits begonnen. Auch die ersten Sandbänke wurden montiert. Es werden auch

auf Höhe Toosbüystraße unterirdisch bereits die geplanten Großrohre für die genehmigte Spaß-Wasserrutsche verlegt, deren Einstieg am

Burgplatz liegen wird, um spaßige Geschwindigkeiten zu erreichen. "Wir haben keine Angst vor einer weiteren Klage der Glücksburger. Wir bauen ein Freibad. An eine Überdachung ist nicht gedacht." Über den Liefertermin der Seehunde für die aufgestellte Sandbank konnten von Seiten des Flensburger Strandamtes noch keine Angaben gemacht werden.



Neue Sandbank...

elensburg soll grüner werden. Die politische Leitlinie wird - wie immer - zunächst unmerklich realisiert. Allein, das Straßen- und

Grünamt hat die Botschaft verstanden und setzt seit geraumer Zeit mit Nachdruck die Vorgaben in die Tat um. So wurde ummerklich eine große Zahl von Schildern und Hinweistafeln mit einem aufwändigen Begrünungsprogramm dem Zeitgeist angepasst, und der Tourist freut sich über diese ökologisch vorbildliche Maßnahme. Selbst Straßenlaternen wie die Kugelleuchten am Kritz wurden nach den ersten Erfolgen ins

Begrünungsprogramm einbezogen. Ein Amtsmitarbeiter des Grünamtes: "Es ist gar nicht so einfach den Bewuchs auf den glatten

Oberflächen anzusiedeln. Viele Versuche sind fehlgeschlagen, aber jetzt zeigen sich die Erfolge nachhaltiger Arbeit und wir freuen uns über so viele neue Ökotope". Unbestätigt ist der Verdacht, dass die Grünen sich vehement für das grünere Stadtbild eingesetzt haben. Bestätigt wurde hingegen, dass es weder von den Schwarzen, noch von den Roten Widerstand gab...



Parken im Grünen...

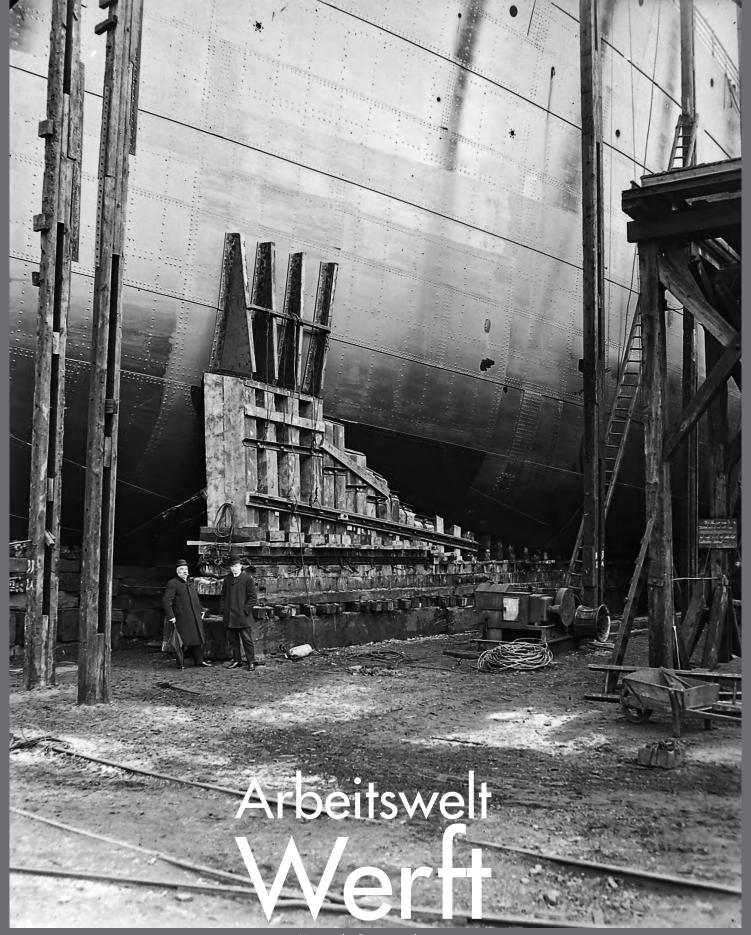


Eigentlich hätte man als Handwerks-Unternehmer was anderes zu tun, aber worum muss man sich kümmern? Um die Zusammenrechnung von mehreren Mini-Jobs, um die Option des Arbeitnehmers zur Rentenversicherungspflicht, um höhere Pauschalabgaben für gewerbliche Mini-Jobs, Auswirkungen der Erhöhung der Pauschalabgaben auf die Gleitzone, um Baulohnabrechnung, Saison-Kurzarbeitergeld, Erstattungen bei Krankheit von Arbeitnehmern, Arbeitsleistungen in Dänemark, Beitragsfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, usw. ... usw. ...

Unser Vorschlag: Lassen Sie es doch einfach sein. Wir haben ein eigenes Kompetenzzentrum für das Handwerk. Wir machen das.

Wirtschaftspartner

Hansen | Heuser | Petersen | Ohlsen Steuerberater - Unternehmensberater Steuerberatungsgesellschaft in Partnerschaft



Historische Fotos von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft











#### Ein fotohistorischer Schatz im Flensburger Schiffahrtsmuseum

Industriefotografie

Unsere Vorstellung von der Industriezeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ist stark von der Fotografie geprägt. Der Großteil dieser Bilderwelt ist im Auftrag großer Unternehmen entstanden. Sehr schnell hatten die Unternehmer die Möglichkeiten des noch jungen Mediums erkannt und die Fotografie zur Darstellung und Präsentation ihrer Firmen, Werke und Fabriken eingesetzt. In diesem Sinne zählt man gerade die frühe Industriefotografie zum Bereich der Gebrauchsfotografie. Die Bilder sind keine sozialdokumentarischen Beobachtungen des Arbeitsalltags, wie wir sie von der Reportagefotografie seit den 1920er Jahren her kennen. Vielmehr bringt die Bildersprache der Fotos das Interesse der Unternehmen zum Ausdruck, sich selbst, ihre Arbeit, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Produkte ins Bild zu setzen.

In der Sammlung des Flensburger Schiffahrtsmuseums befinden sich rund 1.900 Glas-Negative aus dem Werksarchiv der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft. Der Bestand umfasst überwiegend Gelatinetrockenplatten im Format von 24 x 30 cm aus der Zeit zwischen 1895 und 1939. Die Fotos spiegeln das typische Spektrum der frühen Industriefotografie beispielhaft wider. Neben Aufnahmen von Werftanlagen, Gebäuden, Werkstätten, Bauabschnitten, Maschinen, Ausrüstungsteilen und Schiffen finden sich auch Bilder von Arbeitern und Belegschaften. Darüber hinaus sind besondere Ereignisse wie Stapeläufe, Jubiläen und Betriebsfeiern als Motive zahlreich vertreten. Eine weitere Bildgruppe umfasst Aufnahmen von Schäden, Materialien und Einzelteilen. Als historisches Quellenmaterial von hohem dokumentarischem Wert vermitteln die Bilder einen faszinierenden Eindruck von der Arbeitswelt der Werft im frühen 20. Jahrhundert.

#### Fotografierte Geschichte?

Die Fotos dokumentieren die Entwicklung der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft zu einer der modernsten und erfolgreichsten Werften im damaligen Deutschen Reich. 1872 von Flensburger Unternehmern gegründet, entstand hier an der Förde in rasantem Tempo ein wirtschaftsstarker Werftbetrieb. Spezialisiert hatte sich die FSG auf den Bau stählerner Schiffe, den Dock-Bau sowie auf die Durchführung von Reparaturen.

Die florierende Auftragslage, aber auch neue Anforderungen an Größe und Ausstattung der Schiffe machten nach nur zweieinhalb Jahrzehnten eine Erweiterung der Anlage erforderlich. Das Unternehmen erwarb nördlich der alten Anlagen, am Flensburger Ostseebad, ein rund 58.000 qm großes Areal. Es ist bis heute der Standort der FSG. Im November 1902 wurde auf der "Neuen Werft" das erste Schiff auf Kiel gelegt. Die "Alte Werft" wurde zur Ausrüstungswerft umgebaut und bis 1969 für diese Zwecke genutzt.

1901 beschäftigte die FSG bereits mehr als 2.500 Mitarbeiter, 1911 erreichte die Belegschaft mit 2.900 Arbeitskräften ihren Höchststand. Die FSG war damit größter Arbeitgeber der Stadt Flensburg. Die Arbeiterschaft kam aus dem In- und Ausland. Die Vielzahl an Berufen spiegelt die technische Entwicklung und zunehmende Spezialisierung im Schiff- und Maschinenbau wider.

#### Ins rechte Licht gerückt

Die Werksfotografien der FSG erzählen von der Erfolgsgeschichte der Werft bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Schwierige Phasen, bedingt durch Krieg, Inflation und Weltwirtschaftskrise, sind kaum dokumentiert. Entsprechend finden sich auch keine Bilder von Streiks, Entlassungen oder den zahlreichen Zwangs- und Fremdarbeitern, darunter viele russische Kriegsgefangene, die zwischen 1941 und 1945 zum U-Boot-Bau herangezogen wurden. Letztere Lücke erklärt sich auch aus dem Umstand, dass zur NS-Zeit das Fotografieren auf der Werft aus Gründen der militärischen Geheimhaltung verboten war.



Stilistisch sind die Werksfotografien der FSG überwiegend von einer "gestellten Sachlichkeit" geprägt. Ruhig, distanziert und ohne dramatische Effekte werden die Motive ins Bild gesetzt. Die Werftanlagen wirken imposant, sind häufig jedoch überraschend menschenleer, obwohl lange Zeit weit über 2.000 Menschen auf der Werft arbeiteten. Spuren von der Hektik, Bewegung und Geschwindigkeit sowie vom Lärm und Gestank des industriellen Arbeitsalltags finden sich nur selten in den Bildern.

#### Menschenbilder

Neben den technischen Anlagen bildet die Arbeit auf der Werft selbst eine wichtige Bildgruppe der Werksfotografien. Die Werftarbeiter wurden hierbei teils als "belebende Staffage" arrangiert oder auch als Größenbeweis ins Bild gesetzt. In Nahaufnahmen sind sie nicht selten in ihrer Bewegung erstarrt. Die Arbeit wird zur Vorführung für die Kamera. Die Erfahrung der tatsächlichen Arbeitsbedingungen und Produktionsprozesse lassen sich meist nur erahnen.

#### Fototechnische Hürden

Die relative Starrheit vieler Aufnahmen ist nicht zuletzt der aufwendigen Fototechnik der damaligen Zeit geschuldet. Lange Belichtungszeiten und das sperrige Hantieren mit den Glasplatten-Negativen erlaubten wenig Spontaneität. Trotzdem ist bei einigen Fotos durchaus das Bemühen des Fotografen erkennbar, den "entscheidenden Augenblick" einer Situation zu erfassen: Etwa den Moment, wenn die Sektflasche bei der Schiffstaufe an der Bordwand zerschellt oder das Schiff beim Stapellauf ins Wasser läuft.

#### Dokumentation oder Gestaltung?

Manche Fotos weisen in ihrer Bildsprache Merkmale der in den 1920er Jahren entstandenen künstlerischen Fotografie der Neuen Sachlichkeit auf. So finden sich u. a. Bilder mit ungewöhnlichen Perspektiven, überraschenden Bildausschnitten oder eine spürbare Faszination für geometrische Formen sowie Licht- und Schatten-Effekten. Im fotografischen Bild wird so der Bug eines Schiffes zu einer Skulptur oder der Anker im Dock zu einem Stillleben. In anderen Fällen scheint die besondere Ästhetik einzelner Bilder aber auch eher zufällig zu sein wie z. B. bei den Materialstudien oder wenn beim Fotografieren eines Maschinenteils ein Arbeiter unbeabsichtigt ins Bild gelaufen war.

#### Anonyme Fotografien

Leider wissen wir nicht, wer die Fotografen waren, die für den reichhaltigen Bilderschatz dieser Sammlung verantwortlich waren. In Anbetracht der umfangreichen Dokumentation der eigenen Arbeit ist anzunehmen, dass die FSG wie andere große Industriebetriebe ihrer Zeit auch einen eigenen Fotografen angestellt hatten. Die Beschriftungen der Platten weisen zudem darauf hin, dass die Fotos mit großer Sorgfalt archiviert worden sind.

#### Bestandspflege

2008 ist es dem Schiffahrtsmuseum gelungen, den vorliegenden Bestand der FSG-Glas-Negative zu digitalisieren und materialgerecht zu archivieren. Der nächste Schritt wird die Erfassung der Fotografien in einer Datenbank sein, die sowohl chronologische als auch inhaltliche Abfragen erlaubt. Auf diese Weise wird ein faszinierendes Stück der visuellen Industriegeschichte Flensburgs bewahrt.



Thomas Overdick Flensburger Schiffahrtsmuseum









er Wetterbericht war eindeutig. Der Wind sollte auf 8 Bft. hochgehen. Böen 9-10. Das klang heftig. Die Front würde aber erst gegen 14.00 Uhr eintreffen. Davor sollte sich ein Fenster mit 6 Bft auftun. Die Ansage kam vom DMI, Dansk Metereolo-

gisk Institut. Denen kann man trauen. Wir lagen schon zwei Tage in Faaborg fest und kamen nicht voran wegen des Wetters. In die Vorderkajüte leckte es rein. Die Achterkajüte hat keine Stehhöhe. Die Sitzpolster waren nass und wir wollten weg. Weiter. Nicht in dieser Hafenecke bei auflandigem Starkwind auf eine Plastikyacht gedrückt werden und den ganzen Tag deren Radiogedudel hören. Avernakø wäre eine gute Möglichkeit. Korshavn. Das ist der Mini-Hafen auf der Nordostseite der südlichen Insel. Da liegt man sicher. Das sind nur wenige Meilen und man segelt geschützt zwischen Fünen und den Inseln. Sollten wir das riskieren? Wir waren zu zweit. Der Wind kam von Nord-West. Der Kurs ging nach Süd-Ost. Man könnte also einfach nur unter Vorsegeln vor dem Wind ablaufen. Das Schiff ist ein Langkieler, läuft kursstabil und kann was ab. Wir guckten uns ein paar Sekunden an. Dann nickten wir beide. Weg hier! Es war kurz vor 11.00 Uhr. Also los. Sachen anziehen. Alles aufklaren und gut stauen. Motor an, Leinen los, Fender rein.

Wir tuckerten Richtung Hafenausfahrt. Draußen war es erträglich. Wir setzten Fock und Klüver. Das sollte reichen. Wir wollten ja keine Formel 1 fahren. Manchmal geht es aber nicht nach dem Wollen, sondern nach dem Sollen. "Ich glaube wir sollen den Klüver doch lieber wieder weg nehmen!" Sollen sagt der Flensburger ja auch, wenn er nicht soll, sondern eigentlich will. Aber in diesem Fall sollten wir. Innerhalb weniger Minuten frischte der Wind erheblich auf. Was heißt frischte, – er legte

heftig zu. Dabei war es noch gar nicht 14.00 Uhr. Auf nichts kann man sich verlassen. Wir nahmen den Klüver weg. Der steht frei fliegend ohne Stag mit Rackring vorn am 3 m langen Klüverbaum. Der Lappen schlug und haute einem Alles um die Ohren. Eine Hand fiert, die andere Hand fängt ein. Die hölzernen Schotblöcke sausten immer nur knapp am Kopf vorbei. Aber wir kriegten ihn rein. Der Wind legte immer mehr zu und ging weiter auf Nord. Das war nicht verabredet. Dann,

kaum hatten wir den Klüver fest gelascht, kamen die ersten wirklich heftigen Böen. Sie hauten voll rein. Der kleine Lachskutter legte sich heftig auf die Backe. Das Wasser schaufelte über die zugelaschten Mannluken, drückte bis hoch zu den Aufbauten, pölschte

über das Kajütdach und landete hinten im Mannloch. Das heißt bei Plastikyachten Plicht, und die ist in der Regel selbstlenzend. Die Regel gilt hier nicht, darum nennt man es bei diesen Schiffen auch "Versaufloch". Mit "selbstlenzend" hatten es die Altvorderen noch nicht. Sie lenzten selber. Wie heißt es?: Die beste Lenzpumpe ist eine Pütz und ein Mann in Angst. So weit war es aber nicht. Wir brausten mit unseren 6 BRT mit 7 kn kursstabil durch die aufgewühlte See. Der renommierte Konstrukteur Eggert Benzon hat 1867 gut gezeichnet. Die Bornholmer Fischer werden sich über das schnelle Schiff gefreut haben, denn der Lachs sollte ja frisch zu Hause ankommen. Der Wind drückte uns raumschots vor sich her und die alte Fock stöhnte. Ob sie durchhält? Eigentlich waren wir unterwegs zum Segelmacher, der endlich eine neue nähen sollte. Dann tauchte der Hafen auf. Eigentlich nur eine rechtwinklige Mole. Zugebrettert mit drei Gucklöchern. Die See stand vierkant drauf. Oben drüber guckten mehr Mastspitzen raus als eigentlich reinpassten. Korshavn hat nur 10 Plätze. Das hieß Außen liegen an der Ostwand. Aufschießer, Nase in den Wind, Fock bergen. Extrem Fahrstuhl fahren, rauf und runter, rauf und runter. Der kleine Kutter hat bei knapp 50 cm Freibord reichlich Reserveauftrieb im Vorschiff und kriegt immer die Nase hoch. Eigentlich ist er kein "Cutter". Er "cuttet" die Wellen nicht durch, sondern legt sich drauf. Gebaut für die Winterfischerei vor Rügen. Von Bornholm aus! Da kriegt man eine kleine Vorstellung von dem, was für die Fischer

früher an der Tagesordnung war. Wir machen das zum Spaß. Die haben dabei noch gefischt. Gefischt haben wir auch. Aber erst am nächsten Tag. Da konnten wir zum Glück hinter die Mole verholen. Dafür nahm ein 18 m Hai-Kutter unseren Platz ein. Seine 2 m hohe Nase tanzte an der Mole in der von vorne kommenden See 1,5 Meter rauf und runter. Wir fischten seine 40 mm Diolen Festmacherleine auf. Einfach gebrochen. Alte Schiffe sind schwer.



#### ... und ab diesem Jahr auch gemütlich aufwärmen im Roten Hof!

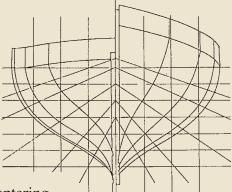
Die Gaststätte Roter Hof befindet sich im ehemaligen Ausspann. Die ursprünglichen Gasträume waren im vorderen Gebäudeteil der Roten Straße. Dort wurde ein erfolgreicher Viehhandel mit einem Schnaps besiegelt. Wir bieten ihnen, neben einer umfangreichen Getränkekarte, ebenfalls eine abwechslungsreiche Speisekarte. Wir verwenden hausgemachte Produkte bei klassi-

schen Gerichten, bieten Speisen ohne typische Länderrichtung im monatlichen Wechsel. Wir bieten Frühstück bis 18.00 Uhr(!), hausgemachte Kuchen und Torten, Eis und Kaffeespezialitäten von Julius Meinl oder unsere komplette Speisekarte an. Freuen Sie sich auf den Roten Hof in einladendem Winter-Ambiente und ab diesem Winter auch auf unseren hausgemachten Punsch!

ÖFFNUNGSZEITEN täglich: 10.00 Uhr bis 23.00 Uhr

 $Roter\ Hof \cdot Rote\ Straße\ 14 \cdot 24937\ \ Flensburg \cdot phone\ 0461 - 5052370 \cdot fax\ 0461 - 5052371 \cdot www.roterhof.de$ 

## Kvalitetsarbejdeudføres af faglært bådebygger



- aptering
- rigning/rundholter
- dæk, ruf, m.v.
- fribord samt bund

Christian Jonsson Tlf. 74 44 09 30 Int. +45 74 44 09 30

### C. J. skibs- & bådebyggeri ApS

Havnevej 15 · 6320 Egernsund



## **DAMPFER "ALEXANDRA"**Förderverein Salondampfer "Alexandra" e.V.

Der Förderverein Salondampfer "Alexandra" e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Schiff zu erhalten, den Schiffsbetrieb zu sichern und zu dokumentieren. Der Verein hat ca. 450 fördernde Mitglieder und wird vom Kuratorium Salondampfer "Alexandra" unterstützt und von der "Flensburger Sparkasse" gesponsert. Alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich bei der Durchführung der Vereinsaufgaben.

Das Schiff als fahrfähiges, technisches Kulturdenkmal zu erhalten, erfordert neben dem großen persönlichen Einsatz, eine Menge Geld. Helfen Sie mit, dieses schöne Schiff zu erhalten. In der Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober können Sie bei öffentlichen Fahrten Dampfschifffahrt erleben. An Deck, im Salon oder in der Restauration werden Sie zurückversetzt in die "gute alte Zeit" der "Petuhtanten". Übrigens trugen damals fast alle Damen einen Hut und sprachen das für Flensburg typische "Petuh".

Wäre die "Alexandra" nicht da, hätten Sie garantiert gesagt: Sie fehlt! Die "Alexandra" kann für Gästefahrten oder maritime Großveranstaltungen gechartert werden. Für den Service an Bord sorgt die Besatzung. Auf Wunsch Vollservice (Bustransfer, Hotelreservierung, Programm, Musikunterhaltung, Catering …)

Preise nach Vereinbarung.

#### Willkommen an Bord!



Salondampfer "Alexandra"



#### BÜCHERSCHAPP





David Mercy

#### **Berserk**

Eine ungemütliche Reise in die Antarktis

Was gibt es Abenteuerlicheres als bei Sturm-

stärke 12 in einem Neun-Meter-Boot den eiskalten, 12 Meter hohen Wellen zu trotzen? Drei Männer in einem winzigen Boot auf dem Weg in die Antarktis: ohne Geld und High Tech, dafür aber mit einer gehörigen Portion Unerschrockenheit. Die haben sie mehr als nötig, denn sie müssen nicht nur der stürmischen See, sondern auch den von ihrer eigenen Raubeinigkeit geprägten Krächen und Krisen trotzen. David Mercy liefert einen Reisebericht, der vor Spannung knistert und durch feine Selbstironie die Schilderung von Eiseskälte und Strapazen nicht nur erträglich, sondern sogar höchst vergnüglich macht. Nach Abschluss der in diesem Buch geschilderten Reise in die Antarktis hat er seinen Skipper Jarle für eine weitere zum Nordpol gewonnen. David Mercy hat zwar eine Wohnung in Los Angeles, ist aber selten zu Hause...

304 Seiten Fischer Taschenbuch Verlag ISBN 978-3-596-17448-5 EUR 8.95



Bastian Hauck **Raus ins Blaue** 

Unter Segeln nach St. Petersburg

Ein Mann, ein Boot, ein Meer - oder: fünf Mona-

te, neun Länder und 3000 Seemeilen. Mit seinem 50 Jahre alten Folkeboot segelt der 30-jährige Bastian Hauck einhand von Berlin aus über Swinemünde "rund Ostsee". Er strandet an der polnischen Küste, besucht Kaliningrad und erkundet die Kurische Nehrung, wird von estnischen Fischern zur Sauna eingeladen und stürzt sich am östlichsten Punkt der Ostsee in das ausgelassene Nachtleben von St. Petersburg. Dann geht es durch Südkarelien, wo die bürokratischen Hürden wesentlichen Einfluss auf seine weitere Törnplanung nehmen. Nach einer Beinahe-Havarie mit einem Tanker, einem Zwischenstopp auf den Åland-Inseln und den ersten Herbststürmen in der Ostsee landet er schließlich glücklich in Schleswig an der Schlei, seinem Heimatort.

"Ich wollte zeigen, dass man seine Träume auch im Kleinen leben, auch ohne langfristige Vorbereitungen und mit wenig Geld umsetzen kann - und auch mit Diabetes frei und unabhängig leben - und segeln! - kann. Das Schwierigste war die Entscheidung, überhaupt loszufahren."

256 Seiten Delius Klasing-Verlag ISBN 978-3-7688-2644-0 EUR 19,90



Èric Tabarly

#### Ein Seglerleben

Éric Tabarly, geboren 1931 in Nantes, erhält von seinem Vater bereits im Alter von drei

Jahren die ersten Lektionen im Segeln. 1938 erwirbt die Familie den von William Fife III. gezeichneten Gaffelkutter PEN DUICK, jene große Leidenschaft Éric Tabarlys, den er 1952 von seinem Vater geschenkt bekommt. 1964 nimmt er an der Einhand-Transatlantikregatta Ostar von Plymouth nach Newport teil, um völlig überraschend mit der neuen Ketsch PEN DUICK II als Erster die überwiegend britische Seglerelite zu besiegen. Und nun beginnt eine Segelkarriere ohne Beispiel: 1967/68 siegt er im Sydney-Hobart Race. Es folgen unzählige Rekorde bei Atlantik- und Pazifiküberquerungen. Spektakuläre Reisen und Regattateilnahmen haben Éric Tabarly als herausragenden Seesegler wie auch innovativen Tüftler und Konstrukteur weltweit bekannt gemacht. Umso schmerzlicher erscheint es, dass diese Segellegende auf einer Reise anlässlich des 100. Geburtstages seiner großen Leidenschaft, der ersten PEN DUICK, nach einem tragischen Unfall in der Irischen See im Juni 1998 verschollen blieb.

232 Seiten Delius Klasing-Verlag ISBN 978-3-7688-2474-3 EUR 22.90



#### Scott Huler

#### Die Sprache des Windes

Er arbeitet als Lektor bei einem Verlag, als er in seinem Wörterbuch

über die Beaufort-Skala stolpert. Scott Huler ist hingerissen von der Präzision und Schönheit der Skala, die mit nur 110 Wörtern zwölf Grade und Abstufungen des Windes beschreibt: von Beaufort 0 - »Windstille; völlig ruhige, spiegelglatte See« bis Beaufort 12 – »Orkan; außergewöhnlich schwere See; Luft mit Schaum und Gischt angefüllt. See vollständig weiß.« Wissenschaftlich genau lässt sich die jahrhundertealte Skala auf eine allgegenwärtige Naturgewalt anwenden; zugleich wird sie in ihrer Klarheit höchsten stilistischen Ansprüchen gerecht. Inspiriert durch diese bahnbrechende Erfindung, macht Scott Huler sich auf zu einer weiten Forschungsreise über Land und Meer und quer durch die Jahrhunderte. Er begibt sich auf die Spuren des legendären und brillanten Francis Beaufort - und damit auch auf die zahlreicher Vordenker und Zeitgenossen, unter ihnen Daniel Defoe und Charles Darwin, Captain Bligh und Captain Cook.

368 Seiten Mare-Verlag ISBN 978-3-86648-114-5 EUR 23.-

## Bücher

Holm 19-21 · 24937 Flensburg Telefon 0461-1404060 Telefax 0461-14040616 rueffer@buecher-in-flensburg.de

54° 47′ N - 9° 26′ E











Großer Auftrieb...

vor staunender Seglerschar...

## Die Klassiker in guter Laune...

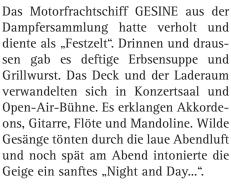
Dampfersammlung hatte verholt und sen gab es deftige Erbsensuppe und Geige ein sanftes "Night and Day...".

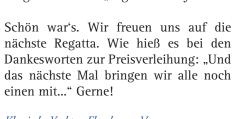
Klassische Yachten Flensburg e.V.

Sie hat schon ihren festen Platz im Ter-minkalender. Und sie wächst, auch ohne aufwändigen Werberummel. Die Segler entdecken den freundlich gemütlichen Charme dieses jährlichen Herbstereignisses zu Ehren der ersten Regatta in der Westlichen Ostsee im Jahre 1855, die zwischen dem Flensburger Hafen und den Ochseninseln lief. Sie entdecken auch, dass es nicht nur um die ganz besonders edlen Klassiker geht, sondern auch um einfach alte Segelboote und auch Fahrtenyachten mit und ohne "Klasse", eben alles, was die Geschichte des Segelsports repräsentiert.

32 Yachten hatten gemeldet. 5 Gruppen segelten nach dem gemeinsamen Frühstück einen Kurs zwischen der Werft, Tonne 13, den Regattatonnen in der Wasserslebener Bucht, vor Schwennautal und den Ochseninseln.

Es wurde ein gemütliches Leichtwind segeln. Wegen der "Entdeckung der Langsamkeit" verzichtete man weise auf den zweiten Teil der Reise.















Klasse 1

1. Swing Sindbad

Winifred

Klasse 2

Capella

Hans Uhl

Gotland

Klasse 3

<sup>1.</sup> Vinjett

Coelnamara

Illaya

Britta

Triton

Minza

Klasse 4

Alegria

<sup>1.</sup> Solita

Bibsen

Skjold

Vaar

Korsar

Seebär

Sionachan

1. Astral Kardesh

Maia Jolie Louise

Klasse 5

Ranghild

1. Kegel

Aadan

Ar

Tabea

Dröm

Luna

Reila



wichtige Worte bei der Skipperbesprechung...

dann muss Ede noch das Bier verstauen...

...und schon geht's los!



...den Kennerblicken entgeht nichts!

...und das vergnügliche Treiben auf den Pontons im Klassikerhafen nimmt seinen Lauf...



...und dann: The winner is... Na, denn prost!!!

Es geht bis in die späte Nacht.

Böse Zungen behaupten, es wurde sogar beidhändig getrunken... und musiziert.





... müssen wir uns wohl keine Sorgen machen... Übrigens: Wie war das noch mit der klassischen Rollenverteilung?





Blick von Broager auf die Flensburger Förde. Links die Halbinsel Holnis mit der Spitze "Schiedenkind". In der Ferne über dieser Spitze die Ochseninseln.



Die Sonne steckt ihre Nase durch ein Loch in der Wolkendecke, huscht kurz übers Feld und lässt für Minuten die Förde silbrig blitzen.

Eine seltene Panorama-Aufnahme der Flensburger Förde. Wir sind bei Broager. Als heller Streifen am Wiesengrund verläuft der Brovej, die Nr. 8 nach Sønderborg. Wenn man von Flensburg aus an der Broager-Ampelkreuzung links in den Nybøl Landevej einbiegt, zweigt nach ca. 200 m ein kleiner Seitenweg links ab. Er führt zum Aussichtspunkt Smølvold.

Von hier aus hat man einen phantastischen Rundblick über



das Nybøl Noor und die ganze Förde. Links schiebt Holnis seine Nase raus und ein einsamer Segler wird gleich die "Schwiegermutter" erreichen, um in die Außenförde zu gelangen. In dieser Bucht vor dem Nordstrand von Holnis ankerten im 19. Jh. Briggs, Barken und Schoner und machten Zwangspause. Quarantäne! Alle Schiffe, die aus dem Ausland kamen, mussten hier 14 Tage verweilen. Quarantänewächter war seinerzeit Christian Anthonsen. Er ruderte täglich mit Lebensmitteln zu den Schiffen, durfte aber auf keinen Fall an Bord gehen. Ein Seemannsgrab erinnert noch heute an den Steuermann Peter Thomsen. Sein Schiff kam im Jahre 1850 aus Westindien. Er hatte nicht "die Pest an Bord", wohl aber die Cholera, und verstarb während der Quarantänezeit an Bord des Schiffes. In aller Stille wurde er am Strand

beigesetzt. Hier verweist noch heute ein Schild auf das kleine Seemannsgrab. Ein kleiner Hohlweg führt zwischen den beiden Holnisspitzen zu dieser Ruhestätte.

Die beiden Holnisspitzen haben es in sich. So mancher Segler hat hier "gesessen", denn wer ohne Karte fährt, ahnt nicht, wie weit die langen "Nasen" mitten in die Förde hineinreichen. "Holtnäs", wie es auf plattdeutsch heißt, die "Waldnase", schiebt sich als Grenze zur Außenförde weit zur dänischen "Brunsnæs" rüber. Und die auf diesem Foto sichtbare andere Spitze von Holnis zielt auf die Klappbrücke von Egernsund. "Schiedenkind" nennen die Segler, dieses langgestreckte Flach, und so ist es auch auf den Seekarten eingezeichnet. Vielleicht ist es auch im Ursprung gar nicht das "Kind", sondern das zugehörige "Kinn" zur Holnis Nase.

Eigentlich schade, dass die alte Fährverbindung zwischen Holnis und Brunsnis nicht mehr existiert. Man könnte beim Spaziergang einfach übersetzen. Wie in alten Zeiten. Das Holnisser "Fährhaus" verweist ja noch auf die Geschichte. Einst war die Fähre wichtiges Bindeglied zwischen Schloss Glücksburg und Schloss Sonderburg. Schon auf der ältesten Karte Angelns aus dem Jahre 1597 von Heinrich Rantzau, dem berühmten Staatsmann und Statthalter dreier Könige, ist neben "Lucksborg" auch die Holnisser Fähre "Holdenisfahr" dargestellt. Und schon hunderte Jahre vorher betrieben hier Mönche einen kleinen Fährverkehr. Heute verhindern internationale Abkommen den Fährbetrieb, und sei es auch nur für eine kleine Fahrradfähre, denn die Förde unterliegt als internationales Gewässer den inter-



Auf dieser Bildseite schiebt sich die Landnase von Sandager vor die Stranderød-Bucht. Davor liegt das sehr enge, aber tiefe Fahrwasser der sog. "Pappelallee".

## Fördespaziergang

nationalen Abkommen über Schiffssicherheit mit Schiffsbesetzungsvorschriften usw. Ein kleiner Fährmann muss hier deshalb ein Patent für "Große Fahrt" nachweisen. Die Förde braucht also den Vergleich mit der Straße von Gibraltar nicht zu scheuen... Die Kurverei um die Halbinsel Holnis ist auch nicht ohne. Vor einigen Jahren bemerkte das in der Bucht vor Broager ein russischer Kohlefrachter, der die Stadtwerke beliefern sollte.

vor der Tonne "Schwiegermutter", die vor Holnis Spitze liegt, nahm die Kurve etwas großzügig und landete auf "Schiet"! Auf der rechten Bildseite zeigt sich im Hintergrund die Spitze

Er hatte wohl zu viel Respekt

sich im Hintergrund die Spitze von Sandager, wo es in die beliebte Sonntagsnachmittags-Kaffeetrinkerbucht der Segler geht: Stranderød. Wenn man nachts nicht aufpasst und zu scharf um die Ecke biegt,

gibt es hier eine ganz andere Gefährdung. Man sitzt plötzlich zwischen den Pfählen der Stellnetze gefangen, die die Fischer an dieser Nase an der Strömungskante aufgestellt haben. Hier beginnt in Richtung fördeauswärts vor Sandager die "Pappelallee", wie die Segler sagen. Warum? Wohl weil hier früher die Tonnen aufgereiht wie in einer Allee standen, denn hier wird es eng für die großen Neubauten der Werft. Ohne Lotsen kommt keiner um die Ecke und selbst mancher kleine Kümo muss aufmerksam die enge Kurve kratzen, auch wenn so friedlich die Sonne scheint.

Es kann auch anders aussehen auf der Förde. Wenn der Wind aus Nord-Ost weht, baut sich die See schnell zu hohen, kurzen Wellen auf. Die rote MA-RIE hebt und senkt dann an ihrem Liegeplatz beim Bohlwerk ihre schwere stählerne Nase und schaukelt sich bis zu zwei Meter hoch und runter. Dann gibt es meist auch "Landunter" am Flensburger Hafen.

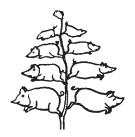
Wie hoch das sein kann, zeigte sich am 13. November 1872. Dieser Wasserstand ist am Flensburger Kompagnietor markiert, und man kann die Höhe auf einem Foto am Schild des "Kapitänsweges" nachvollziehen. Auch Holnis war damals schwer betroffen. Ein Pegelstein markiert in Kobbellück den damaligen Wasserstand. Seit dieser Sturmflut wird regelmäßig der Wasserpegel der Flensburger Förde vor Langballigau

gemessen. Die Höhendifferenzen betragen bis zu 1,50 Meter.

Bei Niedrigwasser kann man dann von Marinaminde bis um die Ecke zur Klappbrücke von Egernsund auf den alten Ziegelresten und Fehlbränden der Ziegeleien direkt über den freiliegenden Fördegrund laufen und sich vorstellen, wie die Segelschiffe am Strand mit Ziegeln beladen wurden. Ein schöner Spaziergang auf den Spuren der Seefahrt.

Rainer Prüß





#### Fröhliche Schweihnachten

Als Antwort auf eine mögliche Grippewelle sind jetzt schon Schweihnachtsbäume am Markt. Der Baumhändler: "Auch wir müssen mediengerecht thematisch passend agieren." Die Fleischerinnung findet das eine Schweinerei. *RP* 



#### Schleppzug

In Anlehnung an William Turners berühmtes Gemälde "Die letzte Fahrt der Fighting Temeraire" versuchte "Dampf-Gustav" mit seiner Dampf-Pinasse die motorlose MAIA über den Flensburger Hafen zu schleppen. Der bestellte Fotograf musste passen. Die Ähnlichkeit mit der Vorlage wollte sich nicht einstellen. Es fehlte an Nebel und Qualm. Einzig Gustavs Socken qualmten. Auch ist nicht bekannt, dass MAIA an der berühmten Trafalgar-Schlacht teilnahm und abgewrackt werden soll, obwohl die Eigner immer noch am Kämpfen sind. RP



#### Moby Dick

Und ohne Flax: wer die ACTIV vermisst, sie ist Hauptdarstellerin der neuen Moby Dick-Verfilmung und dreht bei Malta... RP

#### Move oder was?

Die Flensburger Moven freuen sich, wurde doch für sie an der "Küste" ein echter Frühclub eingerichtet. Und was sagen die "Fördemöven" dazu? "Dass die das nichma richtig schreiben können…zzz…"

Wie man am Dach des Clubhauses erkennen kann, finden viele Moven das Programm besch..., konnten sich aber bei der Programmgestaltung nicht durchsetzen.



#### **Echt Spitze**

Die Taschenkrebse an der Hafenspitze passen sich offenbar an die geographischen Bedingungen der Spitze der Förde an. Im Fischereiverein gingen mehrere Exemplare des hier abgebildeten Krebses ins Netz. Die genetischen Veränderungen werden als "Flensburger Spitzen-Variante" in den gängigen Hafenhandbüchern geführt.



#### **Modellhaft**

Die Hafenbehörde hat einen neuen Dienstwagen angeschafft. Das Modell MEISTRO soll dem Hafenkapitän die langen Wege zwischen Ost- und Westufer verkürzen und bei Seegang das Schlingern vermeiden.





#### Verdächtig

Auf der Flensburger Förde wurden vor einigen Tagen von der Wasserschutzpolizei diverse verdächtige schwarze Fahnen gesichtet, mit denen offensichtlich Unterwassermarkierungen vorgenommen wurden. Die Beamten prüfen jetzt, ob es sich um Aktionen der autonomen Szene handelt. Bisher konnte nur ein verdächtiger, allerdings unvermummter, Fischer vernommen werden, der sich zudem nicht auf der rechten, sondern der linken Seite der Förde aufhielt und behauptete, er hätte nur rote Fahnen, was nicht zu seiner Entlastung beitrug.



#### Unfassbar...

"Wir müssen umweltfreundlicher werden" so Kpt. Weyhausen. Die ALEXANDRA wird zum Jahreswechsel den alten eisernen Dampfkessel gegen ein sog. Fass-Kessel Typ HOLZI austauschen. Weyhausen: "Der neue Öko-Kessel passt sich besser und elastischer an die Verbrennungstemperaturen an und wird bald gar nicht mehr zu sehen sein. *RP* 



In einem spanisch-mexikanischen Feinschmeckerlokal in der Roten Straße wurden jetzt Fledermäuse gesichtet. Nach einer ersten Analyse von Biologen der Unität Flensburg handelt es sich um Tiere der Gattung »Torreros-Flederus«, die sich durch entsprechende Gesten und Laute bemerkbar machen. Gäste wollen mehrfach ein deutliches "VIVA Ole" vernommen haben.



#### **Ausgefranst**

Mit einem Schwerlastkran wurde jetzt die Fahnenstange am Kompagnietor, dem europäischen Minderheitenzentrum, ausgewechselt. Das Banner war schon wieder ausgefranst. Ein Mitarbeiter: "Eigentlich wäre das nicht nötig gewesen, denn das interessiert doch nur eine Minderheit." RP





#### Nie mehr Hacke futschi...

Der Verein Museumshafen hat bei der Fa. GUCCI einen Bohlwerk-kompatiblen Damenschuh in Auftrag gegeben. Das Designermodell zeichnet sich durch eine spezielle Fugenreinrutsch-Verhinderungshacke aus und wird in marineblau und fischbrötchenbraun geliefert. *RP* 

Bunte Mischung aus allen Töpfen. Reste aus allen Eimern. Das letzte aus allen Ecken der kleinen runden Welt.

#### Wahlvertreter

Nach den Wahlen erschienen die Kandidaten der Partein in angemessenem Outfit zum Vorstellungsgespräch bei den Repräsentanten des HISTORISCHEN HAFENS. Auf die Frage, wer der eigentliche Gewinner sei, antworteten die Parteienvertreter: "Wir haben alle gewonnen, und mit uns können sie nur gewinnen." Jetzt hofft der HISTORISCHE HAUFEN auf einen Hauptgewinn bei der anstehenden Haushalts-Tombola.



#### Akzeptanzschleuder

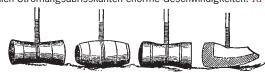
Einen sogenannte Entmeckerungstrommel schaffte kürzlich der Verein Klassische Yachten an.

Die exzentrisch gelagerte Trommel soll Mitglieder durchschütteln, die gegen eine Erhöhung der Liegegebühren aufbegehren. Ein Vereinsmitglied: "Da passt der doch gar nicht rein!"



#### Bleikiele

In alten Zeichnungen berühmter Konstrukteure wurden jetzt frühe Formen sog. Bleikiel-Bomben gefunden. Die ROBBE & BERKING Classic Werft ist begeistert von dieser Entdeckung und will die alten Vorlagen bei den nächsten Neubauten sofort umsetzen. Ein Mitarbeiter: Diese alten Formen versprechen mit den genialen Strömungsabrisskanten enorme Geschwindigkeiten. *RP* 



Das nächste HAFENBLATT erscheint im Januar 2010

#### Ich bin...

ein Modellbauer! Adolf Born, genannt Adi, baut Schiffe - vom feinsten! Er war mal Rigger auf der PAMIR. Als die unterging, wurde er vorher krank. Das war seine Rettung. Uns hat er unzählige tolle Schiffsmodelle beschert, FOR-TUNA, BELLIS, VAAR, DAGMAR AAEN und wie sie alle heißen. Dabei sind die Modelle detailgetreu, dass man im kleinen Ofen in der Vorderkajüte die Aschenschublade rausziehen kann. Alles schier unglaublich. Nur seine Frau ist manchmal sauer, wenn er wieder heimlich ein Halskettchen entwendet, um sie als Kette für den Ruderquadranten zu verarbeiten... Jetzt ist unser Adi 70 Jahre alt geworden. Wir gratulieren dem Ehrenmitglied des Museumshafens.



#### **Rum & Zucker Meile**

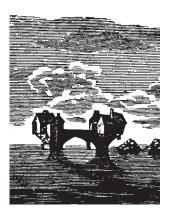
Adi – mach es gut! RP

Speicher, Höfe, Kontorhäuser. Seit dem 1. Mai kann man die süße Seite der Flensburger Kolonialgeschichte entlang der Rum & Zucker Meile erkunden. Dass der Reichtum aus Westindien für die auf den Plantagen arbeitenden Sklaven mehr als bitter war, wird das Schiffahrtsmuseum in der zukünftigen Ausstellung zu diesem Thema ausführlich darlegen.

TO

#### Hafenkapitänswürdig

In einem Architekten-Wettbewerk wurde jüngst das neue Hafenkaptänsgebäude für Frank Petry gekürt. Der Planverfasser, ein renommierter Architekt aus den spanischen Pyrenäen, will Flensburg damit zu einem ähnlichen Bekanntheitsgrad verhelfen wie Bilbao. Die Jury zeigte sich besonders begeistert über die automatische Höhenkontrolle für durchfahrende klassische Yachten. Petry: Das Gebäude steht in guter Flensburger Almhütten-Tradition. *RP* 



#### Sichtschutz

Mit stillschweigender Genehmigung des Rathauses wird das Parken von Bussen auf der Freifläche vor der Museumswerft und dem Museumshafen schon seit längerer Zeit geduldet, damit man das ganze hässliche maritime Gerümpel nicht so sieht. Jetzt soll dafür gesorgt werden, dass die Busse auch direkt ins Schiffahrtsmuseum reinfahren können. Nach Prüfung durch das Bauamt haben die beiden Tore eine ausreichende Größe um diesen erforderlichen Service zu ermöglichen. Das Tourismusbüro: "Die Menschen wollen nicht so viel laufen. Wir brauchen zudem auch Schiffe, auf die die Busse direkt rauffahren können!





#### Goldwaage

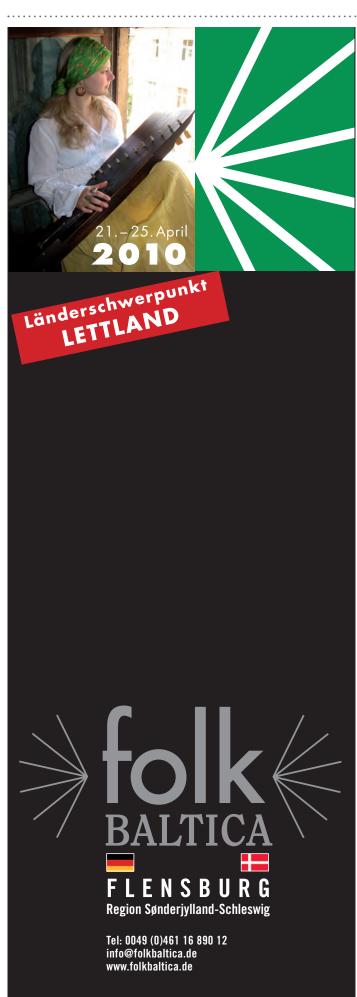
Ben, der Betreiber der Fischbude am Museumshafen, ist bekannt für die Qualität seiner immer fischen Produkte. "Ihre Fischbrötchen sind Gold!" meinte unlängst ein über alle Maßen zufriedener Tourist. Ben wollte das nicht auf die Goldwaage legen, aber die Brötchen werden jetzt vorher gewogen.



#### Atmungsaktiv

Nicht mehr nur intravenös, sondern auch als Inhallat will ein bekannter Rum-Macher aus der Roten Straße seinen Rum anbieten. WB: "Diese neue Art der Verabreichung des Rums als braaschiertes Zielwasser erschließt völlig neue Zielgruppen bei den Schnüfflern der Steuerfahndung, der Kripo, der GEMA und der GEZ."

RI



#### Septembe

## **13. September 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag, 11.30 Uhr (Tag des offenen Denkmals) Führung über die Rum & Zucker Meile mit Gisela Mikolajewicz Treffpunkt: Schiffahrtsmuseum Teilnahmegebühr: 5,– EUR

### **13. September 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag, 10-17 Uhr (Tag des offenen Denkmals) Vorführung: KKoch – Technische Kunst-Stücke. Klaus Koch führt ausgewählte Objekte der Ausstellung vor.

#### Oktober

## **16.-18. Oktober 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Freitag-Sonntag Knotenmachertreffen Palstek, Hundspint, Affenfaust und Türkisches Bund: Vom 16. bis 18. Oktober geht es beim 4. Knotenmachertreffen im Flensburger Schiffahrtsmuseum wieder ganz schön kniffelig zu. An diesem Wochenende präsentieren Knotenmacher aus Norddeutschland und Dänemark ihre kunstvollen Seemannsarbeiten aus Tauwerk und führen das Schlagen von Knoten und Spleißen von Tauen vor. Mitmachen und Ausprobieren sind ausdrücklich erwünscht! Gezeigt werden Knoten, Fender, Dekorationsstücke und vieles mehr, was sich aus Tauwerk anfertigen lässt. Auch eine Seilermaschine wird in Aktion sein, sodass Kinder ab 6 Jahren ihr eigenes Tau schlagen können.



## **16. bis 18. Oktober 2009** Museumshafen Flensburg

Freitag bis Sonntag 29. FLENSBURGER APFELFAHRT



Freitag: mit den alten Schiffen Äpfel aus Glücksburg holen. Sonnabend und Sonntag: fröhliche Hökerei am Bohlwerk des Museumshafens. Alles rund um Äpfel und regionale Produkte, Äpfel, Apfelkuchen, Apfelsaft, Apfelschnaps, Apfelspiele und und, und...



### **noch bis zum 25. Oktober 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

KKOCH – Technische Kunst-Stücke Dampfmaschinen, Stirlingmotoren, mechanische Animationsobjekte. Eine Sonderausstellung mit den ebenso skurrilen wie verblüffenden Maschinenobjekten von Klaus Koch.

## **25. Oktober 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag, 10-17 Uhr Vorführung: KKoch – Technische Kunst-Stücke Klaus Koch führt ausgewählte Objekte der Ausstellung vor. (Museumseintritt)

#### November

### **8. November 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag, 11.30 Uhr Bruno Pichner – Ein Flensburger Seemannsleben Ausstellungseröffnung (Laufzeit: 8. Nov. bis 10. Jan. 2010)

### **29. November 2009** Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag (1. Advent)

Jahresausklang des Fördervereins

#### Dezember

## **26. Dezember 2009**Museumshafen Flensburg

GROGTÖRN für alle, die ihr Schiff noch im Wasser haben.

#### **Fahrsaison 2010** Salondampfer "Alexandra"

Der Fahrplan für 2010 wird im Januar veröffentlicht.





#### Karl-Heinz Gruppe, Berlin

Liebes Hafenblatt!

Danke für die wunderschön gestaltete Sonderausgabe. Es ist eine schöne Ergänzung zu den Heften der vergangenen Jahre. Das Wachsen und die Umgestaltung des Hafens und seiner Anlagen konnte ich in den vergangenen 25 Jahren bei meinen jährlichen Besuchen im Kreis Flensburg feststellen, immer wieder mit der Kamera dokumentieren. Das der Amtsschimmel in dieser schönen Stadt genauso wiehert wie in anderen Kommunen ist betrüblich. Mit verbundenen Augen in drögen Amtsstuben. Der Hafen mit all seinen Anbindungen ist doch das Zugpferd der Stadt! Die enormen Leistungen der Fördervereine und der persönliche Einsatz der Bürger sollten zum Tragen kommen. In Erwartung des nächsten "HAFENBLATTS".

Ihr Hauptstädter mit Hang zum Wasser.

#### Sebastian Hahn, Remscheid

Moin liebes HAFENBLATT-Team,

vielen Dank für das neue Sonderheft "Historischer Hafen". Wenn es mir auch leider schon viel zu lange nicht mehr möglich war, der schönen Stadt an der deutschen Ostseeküste einen Besuch abzustatten, so sind die HAFENBLÄTTER immer wieder ein schönes Stück Erinnerung an vergangene Flensburger Zeiten. Das nächste Heft erwarte ich sehnsüchtig...

Anm. d. Redaktion: ...vielen Dank für die Blumen!

#### Albert Gregersen, Flensburg

Betr.: HAFENBLATT Nr. 26, Dezember 2008 Bild auf Seite 14.

Das Bild wurde im August 1912 vom Luftschiff "HANSA", das Flensburg damals besuchte, aufgenommen. Es zeigt die "Neue Werft", wo in diesem Jahr ein großes Dock gebaut wurde, von welchem man einen Teil im Vordergrund sehen kann. Die Werft hatte 5 Hellgen für Handelsschiffe und 2 Hellgen für den Dockbau. Das erste Schiff auf der "Neuen Werft" lief 1903 vom Stapel, es war die "Fridericia" Bau Nr. 223. Der Schornstein hinter der langen Halle gehörte zur Energiezentrale, man brauchte Elektrizität, Pressluft für die Werkzeuge und 125 atü Wasserdruck. Die von Ihnen vermutete Halle für eine Kantine, war die Gießerei der Werft. (Die Kantine kam erst vor ca. 30 Jahren.) Ganz rechts auf dem Bild ist ein Eisschuh "Weedermann's Patent", zu sehen. Der Schwimmkörper ist hier schon als Schwimmkran eingerichtet. Der Nachbar zur Werft war das Gaswerk, nicht das Kraftwerk. Hier auf dem Bild noch recht bescheiden klein. Die Transportanlage für die Steinkohle hat noch viele Jahre existiert. Die Lagerhalle wurde noch erheblich vergrößert. Der vermeintliche Öltank war ein Gasometer, ein Behälter für das erzeugte Steinkohlegas. Später kam noch ein weiterer Gasometer dazu. Ganz oben am Bildrand sieht man den Trollsee. Der ist schon lange zugeschüttet. Die Häuser davor waren die "Cholerahäuser", vielleicht eine Quarantänestation?

#### Klaus Nielsen, Flensburg

Hallo, Herr Prüß,

zu meiner Person: geb. 1937, Schiffbauerlehre und -arbeit 1954-59 bei der FSG, Segler im Wassersport-Verein Galwik seit 1956.

Zum Bild aus dem HAFENBLATT Nr. 26: Auf dem Foto links des Grenzzaunes befindet sich das Gaswerk, in Betrieb ab 1910. Der oben sichtbare "Öltank" ist ein Gasbehälter, davon hat es später 3 Stück gegeben. 2 Stück standen noch bis in die 70er Jahre. Diese Gasometer hoben und senkten sich je nach Füllmenge, dazu auch das umlaufende Führungsgerüst.

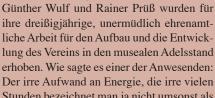
Das städtische Kraftwerk befindet sich links außerhalb des Bildes, in Betrieb ab 1913.

Die Bauwerft (neue Werft) der FSG ist entstanden 1900. Die "Halle an der Straße" ist die Gießerei der FSG, in der ca. 1958 als letztes Teil ein Fundament für Siemens gegossen wurde. Das Gebäude ist bis auf einen schmalen Teil an der Straße abgerissen worden. Die heutige Kantine ist ein Neubau etwa am Ort des Schornsteins. Die Schiffbauhalle (Plattenbearbeitung) quer im Bild ist zum Wasser hin offen. Im Winter haben wir Lehrlinge morgens von Regalen an der Landseite den Schnee abgefegt. Der Schornstein hinter dieser Halle gehörte zu einer Dampfkraftanlage, die in den 1950er Jahren Druckwasser zum Betrieb von Biegepressen und Walzen lieferte. In den beiden nebeneinander liegenden Hallen wurden Profile für Spanten und Decksbalken usw. gebogen und mit Stanzen gelocht. Zum Biegen der Spanten standen in der linken Halle 2 Glühöfen mit gemeinsamem Schornstein, der mitten aus dem Dach der linken Halle ragt. Außerhalb der Halle links der Kohlevorrat. Die auf dem Foto sichtbaren kohlebefeuerten Dampfkräne auf Schienen waren teilweise noch 1955 in Betrieb, Baujahr nach den gegossenen Firmenschildern vor 1900! Sie konnten in der eigenen Werkstatt repariert werden.

Bei den hochgebauten Kranbahnen an den Helgen war die 2. von links seitlich verschiebbar, d.h. eine hölzerne? Anlage von ca. 80 m Länge und 6 m Höhe mit darauf stehendem Kran.







Hier sind sie...





Wir freuen uns über Leserbriefe. Wenn Sie uns Wissenswertes zu Flensburgs maritimer Geschichte mitteilen wollen, Anmerkungen, Anregungen, Kritik oder Wünsche haben, schreiben Sie uns oder mailen Sie uns. Bitte Absender anzugeben, sonst können wir die nicht abdrucken. Unsere Adresse finden Sie im Impressum auf Seite 30. Leserbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.













## **Und was ist** ein "Irrenamt"?

Der Museumshafen wurde 30 Jahre alt und man feierte dies angemessen im Vereinshaus Herrenstall 11. Ben hatte für ein reichhaltiges Buffet gesorgt, Harald Harpke zeigte seine berüchtigte Bildershow quer durch 30 Jahre Vereinsgeschichte und die wechselnden Haarfarben der beteiligten Damen und Herren.

Dann schritt der Vorsitzende Dieter Grote zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Von hoher Warte aus wurde der Akt im Hof des Vereinshauses auf der Außentreppe zelebriert. Die von Rainer Ulrich gezeichneten Urkunden wurden mit Blattgold und angemessener Rahmung der andächtigen Gemeinde präsentiert und mit gesetzten, aber launigen Worten den zu Ehrenden überreicht.

Jetzt hat dem Museumshafen in seiner 30-jährigen Geschichte neben dem alten Pamir-Veteran und Modellbauer Adolf Born zwei weitere Ehrenmitglieder.

ihre dreißigjährige, unermüdlich ehrenamtliche Arbeit für den Aufbau und die Entwicklung des Vereins in den musealen Adelsstand erhoben. Wie sagte es einer der Anwesenden: Der irre Aufwand an Energie, die irre vielen Stunden bezeichnet man ja nicht umsonst als "Irrenamt".

#### **IMPRESSUM**

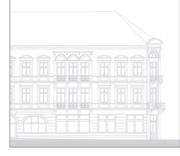
BRINK& PARTNER R E C H T S A N W Ä L T E N O T A R E

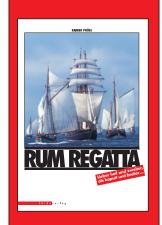
IHRE RECHTSANWÄLTE IM EUROPA HAUS

RATHAUSSTRASSE 1 24937 FLENSBURG P IM HOF

TELEFON: 0461 14141-0 TELEFAX: 0461 14141-24

E-MAIL: info@brink-partner.de WEB: www.brink-partner.de





#### RUM REGATTA

100 Seiten, über 300 Farbfotos Format: 210 x 297 mm ISBN 3-9808924-0-9 EUR 49.80

Jetzt zum SONDERPREIS von EUR 18,90

Rainer Prüß wirtschafts- und kulturkonzepte Norderstraße 20 A, 24939 Flensburg www.hafenblatt.de Bestellung einfach per Post, anrufen 0461 / 90 21 90 oder per email: info@rainer-pruess.de Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Flensburg.

ISSN 1610-2827

Rainer Prüß, wirtschafts- und kulturkonzepte Herausgeber:

Norderstraße 20 A | 24939 Flensburg fon (0461) 90 21 9-0 fax (0461) 90 21 9-21 info@rainer-pruess.de | www.hafenblatt.de

Erscheinungsweise: 3 x jährlich über Auslage Redaktion: Rainer Prüß (verantw.)

Rainer Prüß Lavout:

Erscheinungstermin der nächsten regulären Ausgabe: Januar 2010

Anzeigenschluss: 30. Nov. 2009
Anzeigenbestellung bitte über obige Adresse

Druck und Verarbeitung: Druckhaus Leupelt GmbH & Co KG, Weding

Printed in Germany

#### Bildnachweis:

R. Prüß Ole Stichling Archiv ALEXANDRA Titelfoto: Seite 3 Seite 6

Seite 9 Mike Pelzer

Illustr.: R. Prüß, Fotos: Archiv Museumshafen Flensburg Seite 10/11

Seite 13 R. Prüß

Archiv Flensburger Schiffahrtsmuseum Seite 14 Seite 15 R. Prüß

Seite 16/17

Archiv Flensburger Schiffahrtsmuseum Seite 18/19 R. Prüß

Illustr. u. Fotos: R.Prüß, Hist Logo: Archiv FSC R. Prüß Seite 22/23

Seite 24/25 Seite 26/27 Div. Archive

Logos: Stadt Flensburg, Flensburger Schiffahrtsmuseum, Museumswerft,

Historischer Hafen, Klassische Yachten Flensburg: © Rainer Prüß

Der HISTORISCHE HAFEN FLENSBURG ist eine gemeinnützige GmbH. Gesellschafter sind:

der Förderverein Schiffahrtsmuseum e.V.

der Förderverein Dampfer ALEXANDRA e.V.

der Verein Museumshafen Flensburg e.V. der Verein Klassische Yachten Flensburg e.V.

www.historischer-hafen.de



lieben ideen...

konzeption webdesign programmierung domainservice webserver

fon www 04638.213800 lammertz.net

## FLENSBURG



Wir bedanken uns bei den Flensburger Unternehmen, die mit ihrer Anzeige die Herausgabe des Hafenblattes ermöglichten.

...mehr erfahren Sie unter www.historischer-hafen.de





Der Sommer war schön und jetzt kommen wir ...

... harken Ihr Laub, graben Ihren Garten um, mähen Ihren Rasen, schneiden Ihre Hecke, pflanzen neu an ... so kann der Winter kommen.

Kurzer Anruf ... fragen kost' nix!

HARTEN GARTEN UND LANDSCHAFT

KIEN OND EANDSCHAFT

SPORTANLAGEN

ZÄUNE + WÄLLE

GRABSTÄTTEN

HAUSDRAINAGE

VINTERDIENST



Hartten GmbH · Gewerbehof 1 · D-24955 Harrislee · Fon: +49 461 77 3070 Fax: +49 461 77 30760 · kontakt@hartten.de · www.hartten.de

















## EIN ECHTER RUM-MACHER.

Als einer der letzten ausgebildeten Destillateure in Flensburg hat Walter Braasch noch die ganz besonderen Qualitäten der alten Rum-Fabrikanten kennengelernt: die, die nicht über den Ladentisch verkauft und nur zu ganz besonderen Anlässen hergestellt wurden. Diese Rezepturen hat er nie vergessen – und in seinem Rum nach "altem Flensburger Chef-Rezept" zu neuem Leben erweckt. Probieren und genießen Sie diesen echten Rum, von dem Kenner wie Laien schwärmen, dass man ihn am besten pur genießt... Herzlich willkommen zu einem Probeschluck im Braasch-Hof in der malerischen Roten Straße.

BRAASCH WEIN- & RUMHAUS

Besuchen Sie unsere kleine Rum-Manufaktur in der Roten Straße!